

Gemeinwohlbericht 2014 -2015



der

e-fect dialog evaluation consulting eG

www.e-fect.de

Redaktion:

Dr. Dirk Scheffler

Mitarbeit:

Dr. Christian Hoffmann, Dr. Heidi Ittner, Stefan Löchtersfeld, Rachel Michels-Ehrentraut,

Dr. Rasmus Oertel, Pascal Rickert, Prof. Dr. Peter Schmuck,

Sophie Scholz, Prof. Dr. Malte Schophaus, Ute B. Schröder,

Dr. Friederike Wagner, Marco Walter, Jana Werg, Svenja Wilhelm

Januar 2017

e-fect dialog evaluation consulting eG

Kopenhagener Straße 71
10437 Berlin
Tel. +49(0) 30 44 73 87 74
Fax +49(0) 30 40 57 40 70
info@e-fect.de

Vorstand
Rachel Michels-Ehrentraut
Jana Werg
Geschäftsführung
Dr. Friederike Wagner

Bevollmächtigte der Generalversammlung
Ute B. Schröder
Sitz der Gesellschaft Berlin
Amtsgericht Charlottenburg GnR 705 B
www.e-fect.de

Kontoverbindung
GLS Bank eG Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE86 4306 0967 1123 7433 00
USt.-IdNr. DE275937821

Inhaltsverzeichnis

1 Unternehmen und Gemeinwohl - Vision, Strategie und Tätigkeiten.....	3
2 Testat.....	7
3 Genaue Beschreibung der einzelnen Kriterien.....	8
A1 Ethisches Beschaffungsmanagement.....	8
B1 Ethisches Finanzmanagement.....	10
C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung.....	11
C2 Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit.....	16
C3 Forderung und Förderung ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden.....	18
C4 Gerechte Verteilung des Einkommens.....	19
C5 Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz.....	20
D1 Ethische Kundenbeziehungen.....	22
D2 Solidarität mit Mitunternehmen.....	24
D3 Ökologische Gestaltung der Dienstleistungen.....	27
D4 Soziale Gestaltung der Dienstleistungen.....	28
D5 Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards.....	29
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Dienstleistungen.....	30
E2 Beitrag zum Gemeinwesen.....	31
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen.....	32
E4 Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung.....	33
E5 Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung.....	34
4 Ausblick.....	34
5 Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz.....	35

1 Unternehmen und Gemeinwohl - Vision, Strategie und Tätigkeiten

- Firmenname: e-fect dialog evaluation consulting eG
- Eigentums- und Rechtsform, Eigentumsanteile: Genossenschaft, 100 Anteile
- Branche: Umweltpsychologische und sozialwissenschaftliche Dienstleistungen, insbesondere Dialogbegleitung / Moderation, Evaluation, Coaching und Training sowie angewandte Forschung
- Anzahl der Mitarbeiter*innen:
Vier Beschäftigte im Durchschnitt, davon eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und zwei angestellte studentische Assistenzen und eine Büroassistentin; projektbezogen waren durchschnittlich weitere ca. sieben freie Mitarbeiter*innen beauftragt
- Umsatz (netto, Umsatzerlöse vermindert um Bestand):
225 TSD im Jahr 2014, 295 TSD im Jahr 2015
- Es gibt keine Tochtergesellschaften
- Sitz: Berlin, GNR 705 B
- Website: www.e-fect.de
- Berichtszeitraum: 2014 / 2015

Zweck und Gegenstand der Genossenschaft leitet sich aus einer gemeinsamen Vision und Strategie für eine zukunftsfähige Gesellschaft und den darauf bezogenen Förder- und Kooperationsbedarf der Mitglieder für ihre professionellen Dienstleistungen ab (lt. Satzung).

Der **Zweck** ist die Förderung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des professionellen Handelns und der Erwerbstätigkeit ihrer Mitglieder zur Umsetzung einer gemeinsamen Strategie für eine zukunftsfähige Gesellschaft, so dass sich auch das professionelle Handeln der Mitglieder nachhaltig und zukunftsfähig entwickeln kann.

Gegenstand ist die Umsetzung der gemeinsamen Strategie für eine zukunftsfähigere Gesellschaft durch den solidarischen und gleichberechtigten Zusammenschluss der Mitglieder mit den Zielen:

- gegenseitige Förderung und Absicherung der Erwerbstätigkeit der Mitglieder,
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des professionellen Handelns,
- Kooperation bei der Leistungserbringung sowie
- Vermarktung der auf die gemeinsame Strategie bezogenen Dienstleistungen der Mitglieder.

Gegenstand sind damit auch professionelle Dienstleistungen der Mitglieder für externe Kund*innen in den Geschäftsfeldern:

- sozialwissenschaftliche, insbesondere umweltpsychologische Expertise und Forschung,
- Prozessgestaltung: Moderation, Dialogbegleitung, Veranstaltungsdesign, Web 2.0,
- Evaluation: systematisch Güte, Zielerreichung und Wirksamkeit bewerten sowie
- Coaching und Training.

Unsere **Vision ist eine weltweit zukunftsfähige Gesellschaft der Menschen**, die erkennbar ist an

- **ökologischem Wohlstand**, d.h. naturverträglichem (konsistentem), selbstbegrenztem (suffizientem), dematerialisiertem (effizientem) Wohlstand,
- **sozialer, fairer Teilhabe** durch Einhaltung der Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, freie und demokratische politische Partizipation sowie
- **nachhaltigem Wirtschaften**, d.h. Wettbewerb ohne Substanzverzehr, Aufwertung von Eigenarbeit, Versorgungs- und Betreuungsarbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement sowie eine lebensdienliche soziale Marktwirtschaft.

Unsere **Strategie** zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft besteht darin, zivilgesellschaftliche und öffentliche Akteur*innen zu stärken, den Dialog zwischen heterogenen Akteur*innen zu gestalten, fundierte Informationen über den Nutzen und die Wirksamkeit von Maßnahmen bereitzustellen sowie die Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft bei der Integration, Diffusion und Transformation von Wissen und Handlungspraktiken zu unterstützen. Außerdem qualifizieren wir unsere Auftraggebenden, aber auch an unserer Arbeit Teilnehmende im Sinne eines Empowerments, ihre Aufgaben künftig wirksamer an einer nachhaltigen Gesellschaft orientiert gestalten zu können. Dazu dienen auch unsere Trainings, Coachings und Vorträge.

Entsprechend richten sich die Dienstleistungen überwiegend an **Kund*innen** aus öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen (NPO), aber auch an nachhaltig orientierte Unternehmen und die Wissenschaft. Die Arbeit von e-fect prägt, dass das Austauschverhältnis zwischen Anbietenden und Nachfragenden immer beeinflusst wird durch Bezüge zur Umwelt, sozialen Gerechtigkeit und nachhaltigen Wertschöpfung. e-fect hat maßgeblich mit Kund*innen zu tun, die als Stellvertretende den gesellschaftlichen Bedarf nach nachhaltiger Entwicklung vertreten.

Gegenüber anderen Anbieter*innen zeichnet sich die e-fect eG insbesondere durch vier **Stärken** aus:

1. die umweltpsychologische Expertise ihrer Mitglieder, die im Anwendungsbereich in Deutschland in keiner anderen außeruniversitären Organisation in vergleichbarer Weise gebündelt vorhanden ist,
2. die hohe Qualität und Flexibilität der wissenschaftlich basierten Arbeit,
3. die klare Handlungsorientierung an der Vision einer nachhaltigen Gesellschaft und
4. die sich ergänzenden Leistungen, die die Gesamtheit von Politikprozessen und Programm- bzw. Projektphasen von der Wissensgenerierung, Wirkungsverbesserung bis zur Wirksamkeitsbewertung abdecken.

Den externen Kund*innen der Genossenschaft ermöglichen das gebündelte umweltpsychologische Fachwissen und die sozialwissenschaftliche Prozess- und Methodenexpertise der Mitglieder, wichtige psychologische Faktoren bei der Konzeption, Umsetzung und Bewertung ihrer Programme und Projekte zu berücksichtigen und diese dadurch erfolgreicher zu gestalten.

Tätigkeitsbereiche

Die Tätigkeiten der Genossenschaft sind danach zu unterscheiden, ob sie auf die **Auftraggebenden (externe Kund*innen)** der professionellen Dienstleistungen der Mitglieder ausgerichtet sind oder auf

die Förderung des nachhaltigen professionellen Handelns der **Mitglieder (interne Kund*innen)**. Die Mitglieder der Genossenschaft sind sowohl Auftraggebende (interne Kund*innen) der Service- und Förderleistungen der e-fect eG als auch Gesellschafter*innen (Inhaber*innen) und Auftragnehmende (Dienstleistende) der Genossenschaft!

Die Tätigkeiten der e-fect eG sollen das professionelle Handeln der **Mitglieder**, insbesondere das Vermarkten und Erbringen von Dienstleistungen (Erwerbstätigkeit) für eine zukunftsfähige Gesellschaft fördern, entwickeln und absichern helfen. Dies verfolgen die Mitglieder im Rahmen des gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs der Genossenschaft (lt. Satzung) u. a. mit der Vermarktung von sozialwissenschaftlich, insbesondere umweltspsychologisch fundierten Dienstleistungen der Mitglieder, mit der kooperativen Bündelung und Ergänzung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven zum gegenseitigen Nutzen, u.a. in gemeinsam durchgeführten Akquisitionen und Projekten sowie mit der Sicherung und Entwicklung der Qualität und Wirksamkeit der Dienstleistungen.

Den **Auftraggebenden (externen Kund*innen)** bietet die **e-fect eG** einen modularen Ansatz, dessen Dienstleistungsmodule einzeln auf spezifische Bedarfe der unterschiedlichen Phasen von Projekten und Programmen abzielen. Integriert ermöglichen unsere Dienstleistungen eine umfassende Begleitung und Unterstützung unserer Kund*innen aus einer Hand.

Im Modul der **umweltspsychologischen Forschung und Expertise** generieren die Mitglieder wissenschaftlich fundiertes Wissen zur konzeptionellen Vorbereitung von Maßnahmen, z.B. zur Veränderung von Wissen, Einstellungen und Verhalten.

Im Leistungsbereich **Dialog** gestalten unsere Mitglieder gesellschaftliche Dialoge mit zielgerichteter Moderation und Dialogbegleitung. Mit dem Design von Workshops und Tagungen unterstützen sie die Kooperation und Kommunikation der Beteiligten.

Mit **Evaluationen** ermöglichen unsere Mitglieder den Kund*innen der Genossenschaft, Ziele zu klären, die Umsetzung von Maßnahmen zu steuern und zu verbessern sowie Zielerreichung und Wirksamkeit der Maßnahmen empirisch zu dokumentieren.

Die drei Module angewandte umweltspsychologische Forschung, Dialog und Evaluation werden durch das Leistungsmodul **Consulting** (Coaching und Training) vervollständigt. Die Mitglieder der Genossenschaft bieten Coaching und Training insbesondere für Strategieentwicklung, Wirkungsorientierung, umweltspsychologisches Maßnahmendesign, interdisziplinäre Kooperation und Kommunikation sowie Selbstevaluation an.

Tabelle 1 Umsatzanteile der Dienstleistungsbereiche

Dienstleistungen	Anteil am Umsatz 2014	Anteil am Umsatz 2015
Dialog / Moderation	64 %	51 %
Evaluation	17 %	12 %
Umweltspsychologische Forschung	4 %	24 %
Consulting	14 %	12 %
sonstige	1 %	1 %

Zusammenfassung der bisherigen GWÖ-Aktivitäten

Im Rahmen des e-fect eG Projekts "DIBZ - Deine Ideen bewegen die Zukunft" wurde für ein Event zum Thema Wirtschaft 3.0 im Sommer 2013 Christian Felber als Referent nach Trier eingeladen. Auf dem Event wurden mehrere Workshops zum nachhaltigen Unternehmertum angeboten.

Unser Mitglied Dr. Dirk Scheffler (damals Projektleitung des DIBZ-Projekts) hat 2015 / 2016 in Frankfurt am Main die Gemeinwohlökonomie-Beraterausbildung absolviert. Er ist im Akteurkreis Berater*innen vernetzt und nimmt aktiv an deren Treffen teil, zuletzt auf dem Workshop in München (2016) zur Matrix 5.0.

Ansprechperson für die Gemeinwohl-Ökonomie

Dr. Dirk Scheffler, Leipzig, Tel. 0341 - 269 80 24, scheffler@e-fect.de

Zuordnung Energiefeld / Regionalgruppe + Beschreibung des GWÖ-Engagements

Dachverein Deutschland (in Gründung)

Das Engagement der Genossenschaft fokussiert zunächst auf die partizipative Erstellung der GWÖ-Bilanz sowie die öffentliche Unterstützung der Gemeinwohlökonomie-Bewegung auf deren Website mit unserem Namen und auf der eigenen e-fect-Website (sobald auditiert).

2 Testat



TESTAT : AUDIT

**GEMEINWOHL-
BILANZ** 2014/15

für e-fect eG
Auditorin **Gitta Walchner**

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung <input type="text" value="50 %"/>	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit <input type="text" value="60 %"/>	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen <input type="text" value="70 %"/>	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens <input type="text" value="30 %"/>	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz <input type="text" value="80 %"/>
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmer	D1: Ethische Kundenbeziehung <input type="text" value="70 %"/>	D2: Solidarität mit Mitunternehmen <input type="text" value="80 %"/>	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen <input type="text" value="70 %"/>	D4; Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen <input type="text" value="60 %"/>	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards <input type="text" value="30 %"/>
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL <input type="text" value="70 %"/>	E2: Beitrag zum Gemeinwesen <input type="text" value="30 %"/>	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen <input type="text" value="60 %"/>	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung <input type="text" value="70 %"/>	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung <input type="text" value="10 %"/>
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte Produkte, z.B. Treminen, Atomstrom, GMO Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen <input type="text" value="0"/>	Feindliche Übernahme Sperrpatente Dumpingpreise <input type="text" value="0"/>	Illegitime Umweltbelastungen Verstöße gegen Umweltauflagen Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) <input type="text" value="0"/>	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung bei Gewinn Umgehung der Steuerpflicht Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter <input type="text" value="0"/>	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter Verhinderung eines Betriebsrats Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister Exzessive Einkommensspreizung <input type="text" value="0"/>

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Testat gültig bis **30.06.2019**

BILANZSUMME

616

3 Genaue Beschreibung der einzelnen Kriterien

A1 Ethisches Beschaffungsmanagement

Die Beschaffung von Leistungen und Produkten umfasst hauptsächlich die "Fremdleistungen" (Buchhaltungskonto), die überwiegend freiberufliche Dienstleistungen der Mitglieder für die Genossenschaft beinhalten sowie die externer Kooperationspartner*innen. Die Dienstleistungen sind in der großen Mehrheit für Projekte, die von den Mitgliedern im Namen der e-fect eG selbst (mit-)akquiriert wurden. Die Auswahl und Beauftragung durch die e-fect eG erfolgt analog der bei der Akquise angegeben und vom Auftraggebenden beauftragten Konditionen und Dienstleistenden.

A1.1 Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte

Die Beschaffung von Geschäftsbedarf der e-fect eG erfolgt zentral durch die Geschäftsstelle oder dezentral durch die Projektleitenden nach Leitlinien im Leitfaden für Projektleitungen. Allgemein gilt: Vermeiden geht vor Mitnutzen, Leihen geht vor Besitzen. Die Beschaffung ist für Zweck und Budget möglichst nachhaltig: Qualität, Reparaturfähigkeit, Öko-/Fair-Label und Dauerhaftigkeit gehen vor (orientiert an einschlägigen Labels sowie der Kriterien-Datenbank und Leitfäden für umweltfreundliche Beschaffung wie beispielsweise vom Umweltbundesamt oder von der EcoTopTen).

Tabelle 2 Auflistung aller zugeliferten Produkte / Dienstleistungen

Posten + % der Ausgaben (2014 / 2015)	Erläuterung und (soziale, ökologische, regionale) Bewertung
Fremdleistungen (61% / 74%)	hauptsächlich freiberufliche Dienstleistungen der Mitglieder (Dialogbegleitung, Moderation, Evaluation, umweltspsychologische Forschung); Höhe und Umfang gemäß selbstständiger Kalkulation und Beauftragung des Projekts durch Auftraggebende der Genossenschaft, Leistungen erfüllen Nachhaltigkeits- und Qualitätsstandards der e-fect eG
Personalaufwand (17% / 7%)	Löhne und Gehälter inkl. soziale Abgaben (in 2014 mit Sonderausgaben für offenes RV-Verfahren); über Mindestlohn, Teilzeitverträge für Büroassistenten und studentische Hilfskräfte
Mieten inkl. BNK (6% / 5%)	Geschäftsstelle in Trier (bis Ende 2015)) und in Berlin Ladenlokal als (teils untervermietetes) Gemeinschaftsbüro, ab Ende 2015 Geschäftsstelle mit einem Arbeitsplatz in Bürogemeinschaft in Berlin; alle mit Ökostrom, Trier: energetisch teilsanierter Altbau mit Pelletheizung u. Solarthermie, Berlin: energetisch unsanierter Altbau mit Gasheizung
Prüfung / Beratung / Buchführung (3% / 3%)	zweijährliche Prüfung durch Genossenschaftsverband, externe (Lohn-)Buchhaltung und Jahresabschluss nach HGB
Reisekosten (1% / 2%)	Bahnfahrten der Mitglieder und weiterer Beauftragter sowie von Teilnehmenden an Veranstaltungen; Fahrten mehrheitlich mit Bahnbusiness-Tarif und dann zu 100% Ökostrom / CO2-neutral.
Allg. Geschäftsbedarf (1% / 1%)	Porto, Telefon, Internet (klimaneutrales Hosting), Bürobedarf (überwiegend bei memo AG), Hardware (Langnutzbarkeit, Haltbarkeit, Aufrüstung / Reparatur), Software (möglichst OpenSource-Standard)

Praktisch wird der Bürobedarf überwiegend online bei der memo AG oder beim regionalen Einzelhandel in der Nähe der Geschäftsstelle in Berlin oder bei Lieferant*innen direkt an den Leistungsorten, z. B. bei Veranstaltungen, beschafft. Moderationsmaterial wird zu einem größeren Teil

auch von der OWB Oberschwäbische Werkstätten gGmbH bezogen. Eine genauere Auflistung über die Bezugsquellen der Materialien (weniger als 2% des Umsatzes) liegt nicht vor.

A1.2 Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte und Dienstleistungen sowie Prozesse zur Sicherstellung

Insgesamt werden 80-90 % der alltäglichen Beschaffungsentscheidungen und 100% der dauerhaft relevanten Beschaffungen (mehrjährige Nutzung) orientiert an Fair-Trade bzw. Umwelt-Labels und -standards (Fair-Trade, Umweltzeichen bzw. Empfehlungen Umweltbundesamt) getroffen.

Bei der Dienstleistungs- und Personalbeschaffung bevorzugen wir Teilzeitmodelle, transparente, schriftliche Vereinbarungen und an Tarifen des öffentlichen Dienstes orientierte Löhne, z. B. für Assistenzkräfte. Soziale Risiken sind von der e-fect eG für ihre freiberuflichen Mitglieder derzeit nicht gesondert absicherbar, allerdings beauftragen wir freie Mitarbeitende gemäß von ihnen im Rahmen der Angebotsstellung selbst bestimmten Konditionen und einer gegenüber den Auftraggebern für alle verbindlichen Preisliste.

Aus Gründen der Kapazität und Relevanz (insgesamt wenig Anschaffungen) erfolgt keine systematische Selbstevaluation sozialer, ökologischer und ökonomischer Auswirkungen bezüglich der Beschaffung. Gleichwohl finden hierzu im Rahmen der Verabschiedung der Jahresbilanzen auf Klausuren und im Rahmen der projektbezogenen Beschaffungen aktive Auseinandersetzungen im Vorstand sowie unter den Mitgliedern statt, sodass die Beschaffung überwiegend reflektiert und nachhaltig erfolgt.

A1.3 Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung

Die Fremdleistungen in Form von freiberuflichen Dienstleistungen machen das größte Volumen der Beschaffung aus. Konditionen (Preis), Umfang und Art der zu erbringenden Leistungen sind von den Mitgliedern bzw. anderen Dienstleister*innen gemäß ihrer Angebote weitestgehend selbst bestimmt. Die e-fect eG bevorzugt langfristige Kooperationsbeziehungen auf Augenhöhe zum gegenseitigen und gemeinwohlorientierten Nutzen. Hierfür strukturell verbindliche Rahmenbedingungen sind die Einhaltung der e-fect Standards (Vision zukunftsfähige Gesellschaft, Preisliste, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards für Projekte und Kooperation, Partnervertrag, Regeln der Zusammenarbeit) und die Bedingungen der Beauftragung durch die Auftraggebenden der Genossenschaft (externe Kund*innen).

Es besteht kein Wettbewerbsverbot, außer für direkte Mehrfachgebote bei Ausschreibungen, da dies ein Ausschlussgrund ist. Die Mitglieder und andere freie Mitarbeitenden sind ansonsten in Ort, Zeit und Art der Leistungserbringung frei und weisungsunabhängig. Versteigerungen und Bieterwettbewerbe führt die Genossenschaft nicht durch, allerdings auch keine internen Ausschreibungen, da bereits bei der Angebotserstellung Vereinbarungen zwischen den Mitgliedern bezüglich der späteren Arbeitsteilung im Fall eines Zuschlages getroffen werden. Gemäß Förderauftrag der Genossenschaft gilt, dass bei angemessener Eignung und Verfügbarkeit Mitglieder der e-fect eG Vorrang vor Nicht-Mitgliedern haben.

Eine Evaluation der Nutzung und der Wirkung der e-fect Standards fand im Berichtszeitraum nicht statt.

B1 Ethisches Finanzmanagement

Als Genossenschaft ist die e-fect eG solidarisch und demokratisch verfasst. Mitglieder haben unabhängig von der Anzahl ihrer Anteile und Funktion eine Stimme in der Generalversammlung.

Die e-fect eG ist Mitglied des Genossenschaftsverbandes eG, der auch als Prüfungsverband tätig ist. Außerdem ist die e-fect eG mit einer jährlichen Spende Fördermitglied der Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU) e.V., einem Zusammenschluss von Umweltpsychologie-Studierenden und -Berufstätigen, die mit Mitteln der Psychologie den Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung fördern wollen.

B1.1 Institutionalisation

Das gesamte Eigenkapital befindet sich in Händen von mitarbeitenden Genossenschaftsmitgliedern, von denen jedes Mitglied sechs Pflichtanteile im Wert von 500 Euro eingelegt hat. Es gibt laut Satzung keine Nachschusspflicht. Einige Mitglieder haben über die Pflichtanteile hinaus freiwillige Anteile gezeichnet, um in einer Phase erhöhten Eigenkapitalbedarfs die Eigenkapitalquote zu gewährleisten. Beim Austritt eines Mitglieds werden die Anteile ausgezahlt, wenn das Mindestkapital dadurch nicht unterschritten wird.

Es ist nicht geplant Dividenden zu zahlen. Dafür besteht die Möglichkeit der genossenschaftlichen Rückvergütung (umsatzanteiliger Preisnachlass).

Die finanzielle Stabilität, insbesondere die der Liquidität, wird über mehrere Instrumente gewährleistet:

- Die Deckung der jährlichen Fixkosten wird durch eine in der Generalversammlung beschlossene Projektkostenabgabe von den Mitgliederumsätzen sowie einen in der Satzung verankerten monatlichen Mitgliedsbeitrag gewährleistet.
- Ein selbstentwickeltes, über die Plan-BWA hinausgehendes Prognosetool ermöglicht stagnierende bzw. schrumpfende Umsätze frühzeitig zu erkennen. Der Akquisitionsbedarf wird den Mitgliedern quartalsweise in Form eines „Umsatz-Barometers“ mitgeteilt.
- Mitglieder erhalten ihre Honorare, nachdem Auftraggebende die entsprechenden Leistungen an die e-fect eG bezahlt haben. Bei vorhandener Liquidität kann ausnahmsweise oder bei Förderprojekten auf Ausgabenbasis vorher gezahlt werden.

B1.2 Ethisch-nachhaltige Qualität des Finanzdienstleisters

Die e-fect eG unterhält gemäß Kooperationsstandards und auf Beschluss der Generalversammlung alle Konten (Giro, Tagesgeld, Kreditkarte) bei der nachhaltigen GLS Gemeinschaftsbank eG in Bochum. Andere Finanzdienstleister gibt es nicht.

Alle Versicherungen der Genossenschaft (Haftpflicht, Inhalt, Unfall, D&O) sind über die R+V, einer ebenfalls genossenschaftlichen Versicherung, abgeschlossen. Die R+V gehört zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und wird somit indirekt von den Mitgliedern zahlreicher Genossenschaftsbanken getragen. Die R+V verfügt selbst über einen

Nachhaltigkeitsbericht und zeichnet sich durch gesellschaftliches Engagement aus. Das Finanzgebaren kann nur bedingt als besonders nachhaltig eingeschätzt werden.

B1.3 Gemeinwohlorientierte Veranlagung

Im Sinne einer langfristigen Kooperation hat die e-fect eG Anteile der GLS Bank eG gezeichnet (500 Euro). Auf die Anteile wird eine Dividende von ein bis drei Prozent ausgeschüttet (gemäß Beschluss der GLS Mitgliederversammlung). Sonstige Finanzanlagen und -beteiligungen existieren nicht.

B1.4 Gemeinwohlorientierte Finanzierung

Ein Dispokredit wurde bislang nicht benötigt. Die marktunterdurchschnittliche Verzinsung des Guthabens des Tagesgeldkontos ermöglicht es der GLS Bank sozial-ökologisch sinnvollen Projekten günstigere Kredite zu gewähren. Die für Online-Buchungen notwendige Kreditkarte wird von der GLS Bank über Mastercard bereitgestellt. Rechnungen werden in der Regel direkt beglichen oder wenn größere Prüfungen / Freigaben notwendig sind, spätestens nach 14 Tagen.

Tabelle 3 Auflistung Eigen- und Fremdkapital-Anteil

Eigenkapital	100 %-Eigenkapital in Hand von mitarbeitenden Genossenschaftsmitgliedern
Fremdkapital	kein langfristiges Fremdkapital

Tabelle 4 Auflistung Aufteilung der Finanzierungsformen / Fremdkapitals

In % der Finanzierung	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
0% (Dispo-Kredit)	GLS Gemeinschaftsbank eG
Langfristiges Fremdkapital	./.
Kurzfristiges Fremdkapital	Lieferantenkredite in Form von üblichen Zahlungsfristen bei Rechnungen (i.d.R. von Mitgliedern oder Kooperationspartnern), d.h. wir zahlen Rechnungen in der Regel zeitnah innerhalb von 10 Tagen

C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung

Bei der e-fect eG finden sich bis zu fünf Ebenen (von oben nach unten), die aber nur bedingt klassische Hierarchiestufen sind:

1. Mitglieder und deren Bevollmächtigte der Generalversammlung als Vertretung (mit Vier-Fünftel-Mehrheit gewählt),
2. Vorstand, von den Mitgliedern gewählt,
3. Geschäftsführung sowie Bereichs- und Projektleitungen (vom Vorstand eingestellt bzw. ernannt),
4. Mitarbeitende (freie wie angestellte) sowie
5. Assistenzkräfte und Praktikant*innen.

Die Frauenquote bei den Mitgliedern beträgt 50 % in 2014 bzw. 47 % in 2015, bei weiteren freien Mitarbeitenden 67 bzw. 50 %. Keines der Mitglieder hat einen Migrationshintergrund oder eine physische oder psychische Beeinträchtigung.

In den leitenden bzw. kontrollierenden Funktionsrollen der Genossenschaft (zwei bis dreiköpfiger Vorstand, Bevollmächtigte der Generalversammlung) waren 2014 zu 50 % und 2015 zu 75 % Frauen. Die vier Bereichsleitungen hatten in 2014 50 % und in 2015 25 % Frauenanteil.

Tabelle 5 Allgemeine Kennzahlen zu den Beschäftigtengruppen (2014 / 2015)

Beschäftigtengruppe	Anteile Beschäftigungsverhältnis	Geschlecht (M, W, Anderes)	Beeinträchtigung Migrationshintergrund
Mitarbeitende	1 / 1 angestellt (Teilzeit: 1 / 1) 15 / 14 selbstständig / freiberuflich (nur Mitglieder) 3 / 6 weitere beauftragte Selbstständige	1 / 0 M, 0 / 1 W, 0 / 0 A 7 / 8 M, 7 / 7 W, 0 / 0 A 1 / 3 M, 2 / 3 W, 0 / 0 A	Beeinträchtigung: keine Migration: keine
Assistenzkräfte	1 / 1 angestellt (Teilzeit: 1 / 1) 0 / 0 selbstständig / freiberuflich (Teilzeit: 0 / 0) 3 / 0 Minijob / geringfügig (Teilzeit: 3 / 0)	0 / 0 M, 1 / 1 W, 0 / 0 A 0 / 0 M, 0 / 0 W, 0 / 0 A 0 / 0 M, 3 / 0 W, 0 / 0 A	Beeinträchtigung: keine Migration: keine
Praktikantinnen und Praktikanten	0 / 0 selbstständig / freiberuflich 0 / 1 Minijob / geringfügig Beschäftigte 1 / 6 Pflicht im Rahmen Ausbildung / Studium	0 / 0 M, 0 / 0 W, 0 / 0 A 0 / 1 M, 0 / 0 W, 0 / 0 A 1 / 1 M, 0 / 5 W, 0 / 0 A	Beeinträchtigung: keine Migration: keine
Ehrenamtliche (Projekt DIBZ)	0 / 0 mit Aufwandsentschädigung 8 / 9 ohne Aufwandsentschädigung	0 / 0 M, 0 / 0 W, 0 / 0 A 2 / 3 M, 6 / 6 W, 0 / 0 A	Beeinträchtigung: keine Migration: zwei

*C1.1 Mitarbeiter*innenorientierte Organisationskultur und -strukturen*

- Fortbildungszeit pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter pro Jahr, nach Geschlecht und Beschäftigtengruppe (Grobeinteilung nach Position im Unternehmen): nicht bekannt

Mitarbeiterorientierung heißt bei der e-fect eG überwiegend Mitgliederorientierung, da die Mitarbeiter*innen fast alle Mitglieder sind. In vielen zentralen Aspekten, wie der Feedbackkultur, dem Arbeitsausgleich zwischen Mitgliedern oder der Gesundheitsförderung und Wiedereingliederung nach Schwangerschaft, sehen sich die Mitglieder als aktive, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Individuen. Aufgrund des basisdemokratischen Prinzips der Genossenschaft und der geringen Anzahl der Angestellten existiert keine Arbeitnehmervvertretung.

Es existieren Leitlinien für die demokratisch (mit Vier-Fünftel-Mehrheit) zu beschließende Aufnahme neuer Mitglieder, die in der Regel aus unserem beruflichen Netzwerk kommen und bereits mit uns zusammengearbeitet haben. So entfällt die Notwendigkeit für ein umfangreiches Einarbeitungsprogramm. Gemeinsame Email-Verteiler und eine zentrale Kontaktliste ermöglichen es jedem Mitglied und Angestellten alle Mitglieder und Angestellten direkt zu erreichen.

Im Zuge des Wissensmanagements existieren für wiederkehrende Aufgaben und Vorgänge Leitfäden, Checklisten und Dokumentvorlagen, z. B. Leitfaden für Projektleitungen, Leitfaden zum Anfangen bei der e-fect eG, ein Aktenplan, eine Zuständigkeitenübersicht, Dokumentvorlagen zum Kalkulieren, Berichten, Präsentieren, etc. bis hin zu Ordner-Vorlagen, so dass alle e-fect-Ordner einheitlich strukturiert und gemäß prozessbezogenem Aktenplan systematisch benannt sind.

Die Genossenschaft betreffende Entscheidungen werden demokratisch von den Mitgliedern oder durch die demokratisch gewählten Ämter (Vorstand, Bevollmächtigte der Generalversammlung)

getroffen. Zur Qualitätssicherung und verantwortlichen Koordination der Arbeitsprozesse gibt es vom Vorstand ernannte Bereichsleitungen und Projektleitungen sowie einen Datenschutzbeauftragten. Unsere Mitarbeitenden arbeiten daher überwiegend selbstständig, d.h. mit methodisch-fachlicher Unterstützung / Qualitätssicherung durch die Projektleitung weitestgehend weisungsfrei und selbstorganisiert in Projekten. Informell existiert eine gewisse Hierarchie auf Grund der Berufserfahrung und Expertise. Dienstliche Weisungsbefugnis gibt es nur für Angestellte durch den Vorstand.

Die regional bundesweite Verteilung der Mitglieder macht derzeit nur in Berlin eine alltägliche, persönliche Zusammenarbeit möglich. Durch die räumliche Aufteilung und das Arbeiten im Homeoffice kommunizieren wir daher in der Regel per Telefon, Skype oder Email. Für bestimmte Fragestellungen werden die Mitglieder gesondert standardisiert befragt, z. B. jährlich die Art und der Umfang verfügbarer Leistungstage der Mitglieder für die e-fect eG (Kapazitätsplanung), die Selbstevaluation der Nutzung und Nützlichkeit von bereitgestellten Leitfäden, Checklisten und Dokumentvorlagen (Wissensmanagement) sowie zuletzt für Informationen im Zusammenhang mit der Erstellung dieser Gemeinwohlabilanz. Die Ergebnisse werden zur Anpassung und Verbesserung genutzt, z. B. Umstrukturierung und Benennung der Ordner für eine bessere Auffindbarkeit von Informationen.

Die Genossenschaft als Gesamtes betreffende Fragestellungen werden auf zweitägigen Klausuren besprochen, die zwei bis drei mal im Jahr stattfindenden. Hier werden zum einen organisatorische und strategische Fragen thematisiert, wie z.B. die Gestaltung der Preisliste oder die Einführung eines Mitgliedsbeitrags. Daneben diskutieren die Mitglieder inhaltliche Fragen z.B. zu Qualitäts- und Projektstandards und tauschen sich fachlich-methodisch untereinander aus, z.B. in Peer Coaching oder internen Weiterbildungen.

Das Ziel unserer Genossenschaft ist laut Satzung die Förderung der Berufstätigkeit der Mitglieder für eine nachhaltige Gesellschaft durch einen gemeinsamen Geschäftsbetrieb. Dazu gehört für uns eine kontinuierliche berufliche Qualitätssicherung und -entwicklung, regelmäßiger kollegialer Austausch sowie bedarfsgerechte Weiterbildung. Der Beauftragte für Weiterbildung hat hierfür 2013 den Bedarf an Weiterbildungsinhalten erhoben und es sind auf dieser Grundlage einzelne Bildungseinheiten selbstorganisiert auf den Klausuren durchgeführt worden.

Außerhalb von Klausuren stehen erfahrene Mitglieder für projektbezogene und fachlich-methodische Fragen oder Ratschläge zur eigenen Positionierung und Projektakquise zur Verfügung, insbesondere aber die Vorstände und Bereichsleitungen. Um die interne Beratung wertzuschätzen, kann bei größerem Beratungsbedarf zu internen Tagessätzen Coaching von anderen Mitgliedern eingekauft oder im Tausch gegen andere Leistungen genutzt werden. Ein gemeinsames internes Beratungsbudget bis max. in Höhe von 5% des Jahresumsatzes ist hierfür beschlossen, aber bislang nicht genutzt worden.

Weil es keine klassischen Karrierestufen gibt, hat die e-fect eG auch keine Programme zur Karriereförderung. Die persönliche und fachlich-methodische Weiterbildung bleibt selbstständige Aufgabe der Mitglieder, da im Berichtszeitraum keine Finanzierung durch die Genossenschaft erfolgt. Die Funktion eines Beauftragten für Weiterbildung wurde 2015 daher wieder dem Vorstand zugeordnet.

Standardisierte Konfliktlösungsgremien sind bei unserer Größe derzeit nicht notwendig. Im Partnervertrag haben sich alle Mitglieder verpflichtet, Transparenz über Interessenkonflikte möglichst frühzeitig herzustellen (Beteiligte, Vorstand) und, falls es einer Partei notwendig erscheint, ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren, um den Interessenkonflikt in einer für alle Beteiligten nachprüfbar und nachvollziehbaren Art und Weise zu lösen. Die allen bei der e-fect eG Arbeitenden als verbindlich bekannt gemachten e-fect-Regeln der Zusammenarbeit, u. a. respektvolles Begegnen auf Augenhöhe, frühzeitiges Ansprechen von Störungen, und Geben von konstruktiven Rückmeldungen, etablieren bislang erfolgreich eine offene und wertschätzende Kooperationskultur, wie z. B. Rückmeldungen von Praktikant*innen und Assistenzkräften zeigen. Verstöße dagegen werden bilateral geklärt. Eine Evaluation hierzu hat im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

C1.2 Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik

Ein Gehaltssystem existiert aufgrund der wenigen Angestellten nicht. Stattdessen gibt es eine Preisliste für Honorare der selbstständigen Mitglieder, die als Teil des Partnervertrags durch die Generalversammlung festgelegt wird und verbindlich für alle e-fect Projekte ist.

Die Personalauswahl erfolgt für zentrale Angestellte durch den Vorstand sowie für projektbezogene Angestellte bzw. Beauftragungen von freiberuflichen Mitarbeitenden (überwiegend Mitglieder) durch die jeweilige Projektleitung. Seit Ende 2015 gibt es eine angestellte Mitarbeiterin, die auch Mitglied ist. Sie wird umsatzabhängig bezahlt. Unsere studentischen Mitarbeiter*innen werden angelehnt an den jeweiligen Tariflohn des öffentlichen Dienstes bezahlt.

Faktisch ermöglicht die offene Beschäftigungsstruktur der e-fect eG ein flexibles Miteinander verschiedenster Beschäftigungs- und Lebensmodelle, von vollerwerbstätig und angestellt bei der e-fect eG arbeitend über anteilig woanders, teils angestellt arbeitend bis hin zu nur punktuell und freiberuflich im Nebenerwerb über die e-fect eG arbeitend.

Eine Kapazitätsübersicht auf Basis einer Mitgliederbefragung sowie eine Übersicht der Angestellten wird jährlich als Lagebericht bei einer Klausur allen Mitgliedern transparent gemacht, jedoch nicht den Nicht-Mitgliedern der Genossenschaft. Der Lagebericht wird auf der Klausur von den Mitgliedern diskutiert und gemeinsam Schlussfolgerungen entwickelt, die bei klarem Konsens ggf. in Beschlüssen der Generalversammlung münden.

Freiwillige Sozialleistungen werden den Angestellten nicht gezahlt, es bestehen aber auch keine prekären Beschäftigungsverhältnisse. Im Berichtszeitraum waren angestellte Mitarbeitende und projektbezogene Ehrenamtliche über eine Gruppenunfallversicherung zusätzlich abgesichert.

C1.3 Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung einschließlich Work-Life-Balance / flexible Arbeitszeiten

- Anzahl der Arbeitsunfälle, Langzeitkrankenstände und Frühpensionierungen infolge von Arbeitsunfähigkeit nach Beschäftigtengruppe: keine
- Durchschnittlicher Zeitumfang der in Anspruch genommenen Angebote zur freiwilligen, betrieblichen physischen und psychischen Gesundheitsvorsorge pro MitarbeiterIn pro Jahr, nach Geschlecht und Beschäftigtengruppe: 0 Stunden

Soziale Leistungen und Maßnahmen, wie zur Vereinbarung von Beruf und Familie, Gesundheitsmanagement, Fortbildungen etc. liegen nicht vor.

Die Bürogemeinschaftsräume, in der die Geschäftsstelle liegt, sind nicht barrierefrei zugänglich. Die Arbeitsplätze entsprechen den Arbeitsschutzbedingungen (rückenschonende, höhenverstellbare Stühle, TCO-Norm-konforme Bildschirme, ergonomische Eingabegeräte). Die im Berichtszeitraum angestellten Mitarbeiter*innen waren teilzeitbeschäftigt und konnten nach Absprache mit dem Vorstand die Arbeitszeiten flexibel vereinbaren. Die studentischen Mitarbeiter*innen vereinbaren die Arbeitszeiten flexibel mit dem Vorstand bzw. den Projektleitungen. Die Arbeitszeiten der Angestellten werden von diesen selbst dokumentiert.

Angestellte im e-fect Büro werden bei der Einarbeitung durch die zuständige Projektleitung sowie anhand von Leitfäden auf Arbeitsschutz und ergonomische Arbeitsgestaltung hingewiesen.

Die Gestaltung des Homeoffice-Arbeitsplatzes sowie der Arbeitszeiten der selbstständigen Mitglieder liegt in deren Eigenverantwortung. Die Gestaltung der eigenen Work-Life-Balance ist regelmäßig Thema im Austausch der Mitglieder auf den Klausuren und bei Entscheidungen über gemeinsame Akquisen und die Projektmitarbeit. Je nach Auslastung und Akquiseaufwand berichten die Mitglieder sowohl von überfordernden Belastungsphasen, als auch von der Nutzung der Freiräume, die durch die selbstständige Organisation der Arbeit ermöglicht wird.

C1.4 Gleichstellung und Diversität

- Fluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht, sowie weiteren Diversitätskriterien (gegebenenfalls auch nach Niederlassung): keine Kennzahlen vorhanden
- Rückkehrquote (ab 12 Monate nach Wiedereinstieg) nach Elternzeit nach Geschlecht: 100% der Mitglieder sind nach der Elternzeit wieder bei der e-fect eG aktiv geworden
- Anteil von Frauen im gebärfähigen Alter bei Beförderungen: keine Beförderungen

Es gibt keine Maßnahmen oder Beauftragte zur Gleichstellung oder Diversität. So führt die allgemeine Personalsuche über einschlägige Portale und auch die Ansprache neuer Mitglieder aus unseren Netzwerken bislang zu einer gesellschaftlich und kulturell homogenen Mitgliederschaft. Der in 2014 zeitweise eingestellte Geschäftsführer war über 50 Jahre alt, aber ohne dass dies ein Kriterium war. Es sind alle Mitglieder in West- oder Ost-Deutschland geboren, kein Mitglied hat eine physische oder psychische Beeinträchtigung. Das Alter der Mitglieder liegt im Mittel bei 42 Jahren und bewegt sich zwischen 27 und 59 Jahren. Studentische Assistenzen und Praktikant*innen sind in der Regel Anfang bis Mitte 20.

Potentiale der Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung

Potentiale in der Arbeitsplatzqualität und Organisationsstruktur sehen wir in der Realisierung der Befreiung der Mitglieder von ehrenamtlicher Selbstverwaltung in der Genossenschaft, sodass die derzeit überdurchschnittlich belasteten Mitglieder mehr Zeit für Erwerbstätigkeit, Familie und persönliche Entwicklung zurückgewinnen. Diese erfordert eine Synthese der Dialektik einer Solidargemeinschaft, dass die Förderung der Berufstätigkeit aller Mitglieder im Berichtszeitraum überwiegend auf dem unentgeltlichen Engagement einiger Mitglieder beruht.

Als zentrale Handlungsfelder sehen wir daher:

- Mitgliedergewinnung: gezielt auch mit Migrationshintergrund und Akquise-/Projekterfahrung,
- Mitgliederbindung: Ausbau der Förderung vorhandener Mitglieder,
- Mitgliederentlastung: vermindern und gerechteres Verteilen unentgeltlichen Engagements sowie
- Mitgliederaustausch: Weiterentwickeln medial vermittelter Formate und Intensivierung des persönlichen Austausch der Mitglieder vor Ort in Berlin

C2 Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit

Zur Bewertung der Verteilung der Erwerbsarbeit muss bei der e-fect eG zunächst zwischen verschiedenen Formen der Erwerbsarbeit unterschieden werden. Hauptsächlich arbeiten bei uns erwerbsmäßig freiberufliche Mitglieder, die in ihrer Arbeitszeitgestaltung und Verteilung der Arbeit frei sind. Für eine betriebswirtschaftlich tragfähige Realisierung geplanter Fördermaßnahmen und eine erwerbstätige Geschäftsführung ist den Mitgliedern bekannt, dass sie für und mit der e-fect eG möglichst im Umfang einer halben Stelle akquirieren bzw. arbeiten sollten. Die jährliche Kapazitätsbefragung zeigt, dass eine Mehrheit der Mitglieder dies nicht erreicht, u. a. aus familiären Gründen oder durch attraktive anderweitige Erwerbstätigkeit.

Über die geleistete Arbeit liegen nur Daten für Angestellte vor, die ihre Arbeitszeit regelmäßig dokumentieren (Arbeitszeitkonto). In Projekten mit zeitbezogener Abrechnung führen auch freie Mitarbeitende entsprechende Stundenzettel.

Unentgeltliche Tätigkeit fällt für den die Geschäfte führenden Vorstand, für die Bevollmächtigte der Generalversammlung, die Revisorin und Bereichsleitungen an. Auch Mitglieder ohne formales Amt engagieren sich unentgeltlich für die Genossenschaft. Diese solidarisch geleistete Arbeit ist derzeit noch die zentrale Grundlage der Genossenschaft. Laut Geschäftsplan ist dies nur ein Übergangsmodell bis zur planmäßigen Einstellung einer Geschäftsführung. Die unentgeltliche Arbeit, wie auch die bezahlte Arbeit, war unter den Mitgliedern im Berichtszeitraum absolut wie relativ (0 bis 90%) zur verfügbaren Arbeitszeit sehr ungleich verteilt.

C2.1 Senkung der Normalarbeitszeit

- Durchschnittliche Arbeitszeit je Beschäftigtem: Angestellte: ca. 10 Wochenstunden
freiberufliche Mitglieder: unbekannt
- Quote der All-Inclusive-Arbeitsverträge: keine
- Geleistete Überstunden je Mitarbeiter*in: keine

Es gibt keine Verträge mit Überstundenpauschalen. Es gibt Arbeitszeitkonten (38,5 Wochenstunden), die von den Angestellten geführt werden und die auch regelmäßig selbst für einen Ausgleich von Zeiten höherer und niedrigerer Belastung sorgen. Der Urlaub wird überwiegend auch in den entsprechenden Jahren genommen; nur vereinzelte Tage werden in das nächste Jahr übernommen. In Phasen hoher Arbeitsvolumina oder bei Bedarf an zusätzlicher Expertise greifen wir auf freie Mitarbeiter*innen aus unserem Netzwerk zurück.

C2.2 Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle und Einsatz von Zeitarbeit

- Zeitarbeitsquote: 0 %, Teilzeitquote: 100%
- Neueinstellungen: 1x halbe Geschäftsführungsstelle (für vier Monate in 2014), 1x halbe wissenschaftliche MA-Stelle (ab Mitte 2015), sonst nur Ersatz-Einstellungen von Assistenzkräften

Alle projektunabhängigen Angestellten haben unbefristete Verträge. Alle Angestelltenverträge sind Teilzeitmodelle. Zeitarbeitsfirmen werden nicht eingesetzt. Allerdings kann der Einsatz von freien Mitarbeitenden als „Zeitarbeit“ im Sinne von befristeter, zeitweiser Arbeit verstanden werden. Diese Verträge (Honorarverträge, Werkverträge) sind projektbezogen befristet und haben sehr unterschiedliche Laufzeiten. Die Bezahlung erfolgt gleichwertig zu unseren Mitgliedern.

C2.3 Bewusster Umgang mit (Lebens-) Arbeitszeit

- Durchschnittlicher Anteil der e-fect Arbeitszeit an der insgesamt verfügbaren Arbeitszeit der Mitglieder: **56 %** (Min 0, Max 100 %), davon im Mittel 33 % (Min 0 bis Max 90 %) bezahlte Projektarbeit (ohne Akquisezeit und unentgeltlicher Tätigkeit)

Gemeinsam haben unsere Mitglieder Projektkriterien festgelegt, die sicherstellen, dass die akquirierten Projekte zielführend für unsere Vision sind. Dadurch und durch die ggf. von Einkommenszwängen eingeschränkte Entscheidung, in welchen Projekten man mitarbeitet, erleben unsere Mitglieder ihre Arbeit in hohem Maße als sinnvoll. Sie sind überzeugt, mit der Arbeit für die e-fect eG einen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu leisten.

Wir sehen unsere Arbeitszeit als Teil unserer Lebenszeit. Gleichzeitig entscheiden die freiberuflichen Mitglieder im Rahmen ihrer persönlichen Lebensumstände und ihrer Auftragslage selbst, wie sie ihre Arbeitszeit im Verhältnis zur Freizeit gestalten.

Potential gerechte Verteilung Erwerbsarbeit

Die Fähigkeit zur Selbstorganisation, d. h. eigenverantwortlich und fürsorglich mit der eigenen Arbeits- und Lebenszeit umzugehen, wird bei unseren Mitgliedern vorausgesetzt. Neben dem punktuell stattfindenden projektbezogenen Austausch über dieses Thema, könnten in Zukunft Weiterbildungen in Projekt- und Selbstmanagement für einen besseren Umgang mit der großen zeitlichen Flexibilität von Projektarbeit und damit verbundener Arbeitszeitentgrenzung ein wichtiges Angebot zur Förderung der professionellen Entwicklung der Mitglieder sein.

C3 Forderung und Förderung ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

Die dezentrale Netzwerk-Organisation der e-fect eG zeigt sich darin, dass eine große Mehrheit der Mitglieder im Home-Office arbeitet. Das ökologische Verhalten im Arbeitskontext ist im Alltag daher nicht komplett vom privaten Verhalten zu trennen. Alle Büromitarbeitenden sind angehalten Beleuchtung, Heizung und Strom nicht unnötig zu verwenden (z.B. Heizung aus / reduzieren bei längeren Verlassen des Büros) sowie Bio-Lebensmittel zu kaufen.

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Tabelle 6 Übersicht Anteile der Ernährungsweisen der Mitglieder

	Teilweise veget./vegan	Mehrheitlich veget./vegan	Überwiegend veget./vegan	Bio-Anteil (in%)
Angebote im Unternehmen (%uale Verteilung)	keine	keine	100%	80%
Tatsächliches (privates) Verhalten der 14 Mitglieder (%uale Verteilung)	57%	0%	43%	M = 50-60%

Im e-fect Büro werden seitens der Genossenschaft keine Speisen und Getränke angeboten; es gibt das, was von den Arbeitsplatzmieter*innen des Gemeinschaftsbüros bzw. den Mitarbeitenden von e-fect selbst mitgebracht wird. Auf Veranstaltungen wie den Klausurtagungen werden Tagungshäuser oder Restaurants anhand der Verfügbarkeit biologischer, regionaler und vegetarischer Verpflegung sowie des nachhaltigen Managements der Organisation ausgewählt, z. B. ÖkoProfit, EMAS.

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Die Mobilität zum Arbeitsplatz spielt aufgrund der Home-Office-Arbeit eine untergeordnete Rolle. Die übrigen Mitglieder und Mitarbeiter*innen kommen überwiegend zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zur Arbeit. Dienstwagen oder Diensträder stehen nicht zur Verfügung.

Zu den Klausurtagungen wird hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder als Fahrgemeinschaft angereist; bei der Wahl der Tagungsorte sowie dem Beginn und Ende der Tagungen wird auf gute Anschlussfähigkeit an Bus und Bahn geachtet.

Zu Auswärtsterminen wird überwiegend die Bahn genutzt und über das BahnBusiness-Portal gebucht, sodass alle Bahnfahrten mit 100 % Ökostrom geleistet werden (2015: 32.982 km oder ca. 1.940 km pro Mitarbeitenden; dadurch ca. 5 t CO₂ eingespart). Zudem finanziert die Genossenschaft nach Möglichkeit und Bedarf allen Mitgliedern eine BahnCard. Bei der Abrechnung von projektbezogenen Fahrtkosten, z.B. zu Präsentationsterminen, werden Autofahrten, die nicht unbedingt nötig waren, nur bis zur Höhe der Bahnkosten erstattet.

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Alle freien und angestellten Mitarbeitenden teilen wie die Mitglieder die Vision der e-fect eG, mit unserer Arbeit zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft beizutragen.

Die Mitglieder reflektieren gemeinsam auch private Entscheidungen, beispielsweise bezüglich Konsum. In Gesprächen miteinander gibt es explizite Bemühungen einiger Mitglieder, andere von

bestimmten nachhaltigen Verhaltensweisen, auch im privaten Bereich, zu überzeugen. Dies führte dazu, dass mittlerweile alle Mitglieder privat einen Ökostrom-Anbieter nutzen und die große Mehrheit auch privat bei einer nachhaltig ausgerichteten Bank, wie beispielsweise der GLS-Bank, ist.

Systematische Sensibilisierungsaktivitäten oder Weiterbildungsangebote, die von der Genossenschaft organisiert werden, gibt es im Berichtszeitraum nicht.

Potential zur Förderung ökologischen Verhaltens

Um weitere Diskussionen und Verhaltensänderungen von Mitgliedern und Angestellten hin zu ökologischem Verhalten anzustoßen, könnte in einem gemeinsamen Prozess den eigenen ökologischen Fußabdruck berechnet werden. Die Ergebnisse, sowie für jeden Einzelnen Möglichkeiten zur Reduzierung des Fußabdrucks, können diskutiert werden. Denkbar wäre beispielsweise auch ein Wettbewerb um den geringsten Fußabdruck oder die größte Reduzierung innerhalb eines Jahres.

C4 Gerechte Verteilung des Einkommens

C4.1 Innerbetriebliche Bruttoeinkommensspreizung im Unternehmen

- Spreizung geringstes und höchstes Einkommen im Unternehmen (Bruttolohn inkl. aller Zulagen für Vollzeitäquivalent): **1 (studentische Assistenz) : 7 (Projektleitung)**

Die Spreizung vergleicht den Bruttolohn (angelehnt an TVÖD, inkl. AG-Anteil bei geringfügig Beschäftigten) einer studentischen Hilfskraft mit dem Honorarsatz für freiberufliche Mitarbeitende in Projektleitungsfunktion nach Abzug der Projektkostenabgabe. Der Projektleitung-Tagessatz ist der höchste Tagessatz der e-fect Preisliste.

C4.2 Mindesteinkommen

Für Angestellte gibt es keinen vom gesetzlichen Mindestlohn abweichenden Mindestlohn. Die Angestellten werden in Anlehnung an TVÖD und damit deutlich über Mindestlohn bezahlt. Inwieweit die freiberuflichen Mitarbeitenden im Verhältnis zum Zeitaufwand ein Einkommen in Höhe des (anteiligen) auskömmlichen Netto-Mindesteinkommens von ca. 1.330 Euro erzielen ist unbekannt. Eine Mitgliederbefragung 2014 / 2015 sorgte intern für Transparenz zum Einkommensbedarf und zur noch als sinnvoll bewerteten Höhe eines Mindesteinkommens (1.360 Euro im Mittel).

Für die freiberuflich arbeitenden Mitglieder ist das überwiegend projektbezogene Akquirieren und Arbeiten mit den üblichen Risiken unternehmerischen Handelns (Ungewissheit der Beauftragung, Verhältnis Aufwand, Leistung und Kosten) sowie organisatorischen Herausforderungen der Projektarbeit verbunden. Dies hat für einzelne Mitglieder bereits zu den für Projektarbeit typischen Phasen geführt, in denen sie kein (Mindest-)Einkommen erzielen konnten bzw. deutlich mehr als das erforderliche Einkommen und zu viel Arbeit hatten.

C4.3 Transparenz und Institutionalisierung

Es gibt keine Unterschiede in der Bezahlung an den Standorten der e-fect eG. Die Gehälter sind durch Nachfrage bei der Bevollmächtigten der Generalversammlung oder dem zuständigen Vorstand

prinzipiell allen Mitgliedern zugänglich bzw. in der finanziellen Jahresplanung der Lageberichte des Vorstandes und in den Unterlagen für die Jahresbilanz ersichtlich. Die Höhe legen der Vorstand für zentrale Angestellte allein und für projektbezogenen Angestellte mit den Projektleitungen fest.

Die Honorare der freien Mitarbeitenden sind neben dem Vorstand und den Bevollmächtigten prinzipiell allen an einem Projekt beteiligten Mitgliedern über den Zugang zum Kalkulationsordner transparent. Grundlage ist die von der Generalversammlung verabschiedete Preisliste der e-fect eG und der Kostenrahmen der beauftragten Projektmittel. Die konkreten Honorare sind häufig bereits aus der Zeit der gemeinsamen Akquise allen Beteiligten bekannt und wurden gemeinsam bzw. nachträglich bilateral mit der Projektleitung vereinbart. Die resultierenden Honorare sind nach Arbeitspaketen und Leistungstagen aufgeschlüsselt in der Kalkulationstabelle dokumentiert und mit den freiberuflich arbeitenden Mitgliedern bzw. anderen freien Mitarbeitenden per Werkvertrag vereinbart.

C5 Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz

C5.1 Grad der Transparenz

Die Transparenz innerhalb der Genossenschaft ist insgesamt hoch, für Mitglieder sehr hoch. Es muss zwischen Transparenz und Verfügbarkeit unterschieden werden. Nicht jede Information ist automatisch und sofort für jeden verfügbar. Auf Rückfrage können Personen aber Zugriff erhalten. Transparenz darüber, wer wann worauf zugreifen kann, besteht anhand des Aktenplans.

Grundlagen-Daten: Grundsätzlich haben alle Mitglieder das Recht, Einsicht in alle Unterlagen zu erhalten und Begründungen für Entscheidungen des Vorstandes zu verlangen. Für Angestellte ist der Zugriff auf Daten selektiv nach Einsatzbereich möglich. Im Aktenplan ist geregelt, wer auf welche Ordner Zugriff hat. Mitgliederspezifische Unterlagen sind nur für Mitglieder und so weit notwendig auch für die Geschäftsstelle zugänglich. Grundlegende Unterlagen (Vorlagen, Berichte, Leitfäden etc.) zur Genossenschaft sind für alle einsehbar. Unterlagen, die einen Leistungsbereich betreffen, sind für alle in einem Leistungsbereich aktiven Mitglieder einsehbar.

Projekte: Innerhalb der Projekte sind die inhaltlichen Unterlagen für die beteiligten Mitarbeitenden Personen zu 100% einsehbar. Der Zugang zu projektbezogenen Kalkulationen und Abrechnungen wird von der Projektleitung umgesetzt. Prinzipiell haben alle an einem Projekt beteiligten Mitglieder hierzu Zugang. Darüber hinaus haben der Vorstand und die Geschäftsstelle Zugriff auf die Abrechnungsordner. Nicht an Projekten Beteiligte haben in der Regel aus datenschutzrechtlichen Gründen (Adressen, erhobene Daten, vertrauliche Dokumente der Auftraggeber) keinen Zugriff auf Projektdaten. Die Daten abgelaufener Projekte werden gemäß den geltenden Verpflichtungen zum Datenschutz archiviert.

Kritische Daten: Personalunterlagen unterliegen der Schweigepflicht und sind – wie gesetzlich vorgesehen - nur durch den Vorstand und die Geschäftsführung einsehbar. Protokolle der Vorstandssitzungen, Generalversammlungen, Klausuren etc. sind für alle Mitglieder zugänglich. Die Bevollmächtigte der Generalversammlung hat automatisch Zugriff darauf; der/die Revisor*in auf Anfrage. Der Zugriff gilt nicht für Angestellte und freie Mitarbeitende.

EDV-Unterstützung: Die Sharing-Software Teamdrive ermöglicht die Zusammenarbeit und auch die Begrenzung der Einsicht in Unterlagen. Die oben genannten Zugriffsrechte sind entsprechend in Teamdrive geregelt und alle Daten werden nur verschlüsselt übertragen.

C5.2 Legitimierung der Führungskräfte

Führungskräfte der Organisation: Der Vorstand wird durch die Generalversammlung gewählt und damit legitimiert. Auch der/die Bevollmächtigte der Generalversammlung (GV) und der/die Revisor*in werden von der GV gewählt. Die Mitgliederversammlung hat satzungsgemäß die Geschäftsführung und die Einstellung von Mitarbeitenden an den Vorstand übertragen. Der Vorstand berichtet darüber. Bei wichtigen Personalentscheidungen (z.B. Geschäftsführung) wird der/ die Bevollmächtigte der Generalversammlung direkt eingebunden; Mitglieder werden aktiv informiert. Beförderungen sind in der derzeitigen Projektorganisation nicht vorgesehen.

Projektbezogene Führungskräfte: Projektleitungen werden - nachdem sich die an einem Projekt beteiligten Mitglieder hierüber verständigt haben - vom Vorstand ernannt.

C5.3 Mitbestimmung bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen

Alle Grundsatzfragen müssen mit Vier-Fünftel-Mehrheit der Generalversammlung entschieden werden, praktisch konnte im Vorfeld in fast allen Fällen eine konsensuelle Entscheidung abgestimmt werden (bei 21 Beschlüssen im Berichtszeitraum erfolgten 15 einstimmig ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen, 5 mit Enthaltung(en), aber ohne Gegenstimmen und ein Beschluss mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme). Im Vorfeld der Generalversammlung werden auf Klausuren regelmäßig generative ca. zweistündige Dialogrunden praktiziert sowie weitere Methoden zur generativen wie diskursiven Meinungs- und Konsensbildung eingesetzt.

Entscheidungsmodi und Beteiligung der Mitglieder sind in der Satzung und Geschäftsordnungen der GV und des Vorstandes festgelegt. Entscheidungskompetenzen werden soweit wie möglich auf die ausführenden Personen übertragen.

Bei Überschüssen können die Mitglieder auf Vorschlag des Vorstandes über eine Rückvergütung proportional zum individuellen Umsatzanteil beschließen. Auch Nicht-Mitglieder und Angestellte können bei der Gewinnverteilung durch Prämien profitieren. Dieses ist aber nicht geregelt. Nicht-Mitglieder haben kein Mitbestimmungsrecht bei der Gewinnverteilung.

C5.4 Mit-Eigentum der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jedes Mitglied ist Miteigentümer*in der Genossenschaft und zahlt mindestens sechs Pflichtanteile ein. Ein Mitglied ist angestellt, die Übrigen sind als Selbständige für die e-fect eG tätig. Eine Mitgliedschaft ist grundsätzlich für alle freien oder angestellten Mitarbeitenden möglich.

Potentiale der innerbetrieblichen Demokratie und Transparenz

Verfügbarkeit von Information: Perspektivisch könnte über die Dauer der Verfügbarkeit von projektbezogenen Daten und die standardmäßige Offenlegung der Projektkalkulationen für alle Mitglieder diskutiert werden.

Führungskräfte und Projektleitungen: Für den Fall, dass mehrere Mitglieder sich für die gleichen Leistungen oder die Projektleitung in einem Projekte bewerben, gibt es kein standardisiertes Verfahren für die Auswahlentscheidung. Wenn es Konflikte gibt, ist im Partnervertrag geregelt, wie damit umgegangen wird. Mit mehr Förderressourcen könnten erfahrene Projektleitungen weniger erfahrene Mitglieder durch entgeltliches Coaching nach und nach in Projektleitungsverantwortung bringen.

Miteigentümerschaft bei Angestellten: Perspektivisch kann bei Bedarf auch langfristig beschäftigten Teilzeitkräften eine Mitgliedschaft ermöglicht werden.

D1 Ethische Kundenbeziehungen

D1.1 Gesamtheit der Maßnahmen für eine ethische Kundenbeziehung

Tabelle 7 Übersicht zur Einschätzung der Maßnahmen

Marketing / Verkaufsmaßnahme	%ualer Anteil am Marketing
Bewerbung auf Ausschreibungen / Fördermittel	50 %
Netzwerkarbeit (Veranstaltungsbesuche, bilaterale Treffen, Social Media-Arbeit, Kooperation mit Mitbewerbern, etc.)	15 %
Empfehlungen (führen teils zu Aufforderung, an beschränkten Ausschreibungen teilzunehmen, teils zur Entwicklung / Einbezug in Angebotsgemeinschaften)	15 %
Website und Fachveröffentlichungen (führen zu Empfehlungen / Einladungen auf Veranstaltungen / Kooperationsanfragen)	10 %
Ehrenamtliches Mitwirken an Fachgesellschaften, Verbänden, Herausgeberschaften, Branchenaustausch und Kommissionen	10 %
Kaltakquise	0 %

Es gibt kein verschriftlichtes Gesamtkonzept der externen Kundenbeziehung. Allerdings wird auf verschriftlichte Nachhaltigkeitsstandards für Kooperationspartner und Auftraggebende sowie Projekte, die auf der Gemeinwohlmatrix basieren, zurückgegriffen.

Unser gelebtes Selbstverständnis zielt auf langfristige partnerschaftliche Kooperationen auf Augenhöhe ab. Unsere Angebote sind am Bedarf bzw. der Leistungsbeschreibung der Kund*innen ausgerichtet und werden mit der Perspektive der Akteur*innen und Betroffenen und mit klarem Bezug zur Vision einer zukunftsfähigen Gesellschaft konzipiert. Unsere Kund*innen sind in den gesamten Prozess der Auftragsumsetzung - von der Auftragsklärung bis zum Projektabschluss - als Expert*innen aktiv beteiligt. Dies bedeutet u.a. Ziele und Anliegen gemeinsam konkret zu benennen, Ideen und Vorstellungen und deren Machbarkeit gemeinsam zu prüfen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln oder bei Hindernissen nach Alternativen zu suchen. Wir machen Kund*innen rechtzeitig aufmerksam, wenn gewünschte Ziele nicht umsetzbar oder dafür andere Rahmenbedingungen zu schaffen sind. Wenn Handlungsspielraum vorhanden ist, regen wir proaktiv an Aspekte für eine zukunftsfähige Gesellschaft stärker zu berücksichtigen als zunächst geplant. Für das Bewerten von Ergebnissen und das Entwickeln von Schlussfolgerungen beteiligen wir möglichst alle zentral Betroffenen und Beteiligten unserer Projekte. Wir dokumentieren unsere Zwischen- und Endergebnisse und laden Auftraggebende und wenn möglich weitere Stakeholder ein, diese mit uns zu diskutieren. Berichte und

Abschlussdarstellungen werden fachlich korrekt und in verständlicher Sprache formuliert und mit den Auftraggebenden abgestimmt.

Diese Prinzipien der ethischen Kundenbeziehung bewähren sich in der Praxis und prägen die Haltung der Mitglieder. Zusätzlich sind Nachhaltigkeitskriterien in der Satzung, dem Geschäftsplan und dem Partnervertrag verankert. Auch durch gemeinsame Diskussion und fachliche Auseinandersetzungen auf Klausurtagungen und bei der Verwirklichung von Aufträgen, Projekten und Produktentwicklungen wird bei uns der Bogen von der Vision zum tatsächlichen Handeln geschlagen. Dies alles verdeutlicht unsere Grundhaltung, den Auftraggebenden sehr gute, fachlich und methodisch fundierte Leistungen bereitzustellen, die im Prozess flexibel an die jeweiligen Bedarfe angepasst werden.

D1.2 Produkttransparenz, Fairer Preis und ethische Auswahl der Kundinnen und Kunden

Die Nachhaltigkeitsstandards der e-fect eG sind positive Auswahlkriterien, anhand derer von zwei Mitgliedern eingeschätzt wird, in welchem Ausmaß ein potentielles Projekt die Nachhaltigkeit / Zukunftsfähigkeit (ökonomisch, soziokulturell, ökologisch) der Gesellschaft fördert bzw. die Auftraggebenden und Kooperationspartner*innen unsere Kriterien erfüllen. Die Beurteilung entscheidet zusammen mit unserer thematisch und methodisch-fachlichen Eignung darüber, ob die e-fect eG ein Angebot abgibt. Ausschlusskriterien für unsere Projekte sind die Förderung von Rüstung, Atomkraft, Chlorchemie, Gentechnik und Nanotechnologie.

Die Genossenschaft hat eine verbindliche Preisliste der in Angeboten zu kalkulierenden Tagessätze. In den Angebotsdarstellungen sind Zeit- und Methodenpläne enthalten, die bei gemeinsamer Absprache mit den Auftraggebenden auch im Prozess der Arbeit angepasst werden können, um besser die jeweils benannten Ziele zu erreichen. Die Angebote, die wir den Kundinnen und Kunden unterbreiten, sind nicht nur fachlich-methodisch transparent, sondern schlüsseln auch Leistungen und deren Kosten detailliert und nachvollziehbar auf. Dabei wird zwischen Projektleitungs-, Mitarbeiter- und Assistenzleistungen sowie Sachleistungen unterschieden.

Die Kalkulation der Kosten berücksichtigt die Allgemeinkosten zur Sicherung der Genossenschaft und Tagessätze zur anteiligen Gewährleistung des Lebensunterhalts der Mitarbeitenden. Fachliche Entwicklungsleistungen, sowohl individuell als auch als Team, werden von den Mitgliedern mit sehr großem Engagement auch außerhalb von Aufträgen unvergütet erbracht.

D1.3 Umfang der Kunden-Mitbestimmung / gemeinsame Produktentwicklung / Marktforschung

siehe Ausführungen zu D1.1

Tabelle 8 Auflistung Kunden-Mitbestimmung

Art der Entscheidung	Wer repräsentierte die Kundengruppe?	Wer hat wie entschieden?
Klärung gesellsch. Problem / Bedarf Zielgruppen - Projektidee / -ansatz	Management, Fachreferenten / Mitarbeitende, Zielgruppenvertreter	Beteiligung reicht von Information bis zu Selbstbestimmung
(Wirkungs-)Zielklärung / -fokussierung	Management, Fachreferenten, Zielgruppenvertreter	Anhörung bis zu Selbstbestimmung
Methodenwahl / -ausgestaltung	Fachreferenten / Mitarbeitende	Anhörung bis zu Mitbestimmung
Bewerten und Schlussfolgern	Management, Fachreferenten, Zielgruppenvertreter	Information bis zu Mitbestimmung

D1.4 Service-Management

Spätestens am Ende von Akquisen (auch bei Nichtvergabe) und Aufträgen wird standardmäßig von der Angebotskoordination bzw. Projektleitung ein Feedback von (möglichen) Auftraggebern und Kooperationspartner*innen eingeholt. Bei längeren Prozessen erfolgt dies regelmäßig an zentralen Meilensteinen. Diese Feedbacks werden bisher nicht systematisch ausgewertet, aber auf Bereichsebene kommuniziert. Im Berichtszeitraum gab es in einem Projekt Kundenbeschwerden, die durch die Mitwirkung der Bereichsleitung gelöst wurden.

Größere Veranstaltungen evaluieren wir bei Bedarf auch selbst. Unser Anliegen ist, dass unsere Kund*innen einen Prozessnutzen für die eigene Arbeit haben. Beleg für den Mehrwert der von uns gelebten ethischen Kundenbeziehung und Dienstleistungsorientierung sind bspw. die vielfältigen langjährigen Kundenbeziehungen und Wiederbeauftragungen. Es ist keine Seltenheit, dass selbst nach längerer Zeit Kund*innen wieder mit Anfragen und Projektideen auf uns zu kommen.

D2 Solidarität mit Mitunternehmern

In allen Leistungsbereichen arbeiten wir mit anderen Dienstleistungsunternehmen, Ministerien, Kommunen, Non-Profit -und Nichtregierungs-Organisationen, Wissenschaftsorganisationen und Selbständigen zusammen. Nach der Devise „miteinander statt gegeneinander“ ist es unser Ziel eine Vernetzung und Kooperation mit weiteren Marktteilnehmenden aufzubauen, um gemeinsam erfolgreich zu bestehen und wirksamer zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beizutragen, z. B. durch

- die informelle Weitergabe von Anfragen oder
- durch die gemeinsame Durchführung von Aufträgen,
- Bildung von Bietergemeinschaften bei Ausschreibungen und / oder
- Unterbeauftragung.

- Bei mehrjährigen Kooperationspartnern gibt es einen informellen gemeinsamen Austausch über die Marktsituation und wirksame Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Mitglieder der e-fect eG haben den Anspruch Konkurrenzdenken durch Kooperation, Austausch und gemeinsames Lernen zu ersetzen. Die Mitglieder haben einen Partnervertrag mit der Genossenschaft, der die Kooperation im Rahmen der Genossenschaft sowie die Rechte und Pflichten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit regelt. Unsere Mitglieder pflegen, auch im Namen der e-fect eG, zu einer Vielzahl von Organisationen und Personen (auch Mitbewerber*innen) Kontakt und Austausch über die Entwicklung von Arbeitsfeldern und haben mit einigen strategische Kooperationen aufgebaut. Eine formale Kooperationsvereinbarung mit externen Partnern war bisher nicht notwendig. Allerdings schließen wir mit Nicht-Mitgliedern, die als freie Mitarbeitende für uns arbeiten, eine Vereinbarung zur freien Mitarbeit, die Regelungen zum Datenschutz und der Nutzung von e-fect Kontakten enthalten.

D2.1 Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologien

Unsere Jahresbilanzen sind beim Genossenschaftsregister online einzusehen. Die Kostenkalkulationen sind in Kooperationsprojekten wechselseitig den Beteiligten offen gelegt. Eine vollständige, detaillierte Offenlegung der Kostenstruktur der Genossenschaft insgesamt erfolgt intern gegenüber den Mitgliedern jährlich und auf Anfrage. Eine externe Offenlegung der Kalkulationen ist außerhalb wechselseitiger Kooperationen nicht geplant. Als wissens- und kompetenzbasiertes Dienstleistungsunternehmen spielt die Weitergabe von Technologien keine Rolle.

Der Austausch mit Mitunternehmen erfolgt unsystematisch in folgenden Bereichen:

- Ausschreibungen
- Abstimmung während der Auftragsbearbeitung
- Methodiken
- Dokumentenvorlagen
- Einarbeitung von freien Mitarbeitenden

Über den kooperativen und partnerschaftlichen Austausch pflegt die e-fect eG die Solidarität mit Mitbewerbenden, und natürlich intern der Mitglieder untereinander. Voneinander Lernen ist sowohl intern als auch mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und Dritten ein wichtiger Baustein der persönlichen und organisatorischen Weiterentwicklung.

Ergebnisse werden der Öffentlichkeit bestmöglich zugänglich gemacht und in einschlägigen Fachzeitschriften publiziert. Wir veröffentlichen Inhalte auf unserer Webseite www.e-fect.de und regen die Auftraggebenden an Ergebnisse ihrerseits über regionale, landes- und bundesweite Pressestellen, auf Veranstaltungen, im Internet und durch Netzwerkverteiler der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Unser Wissen über Prozessgestaltung, Evaluation, Coaching und Training sowie angewandter umweltsychologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung im Bereich der Nachhaltigkeit wird an Schulen und Universitäten in Form von Lehraufträgen sowie im Rahmen von ausbildungsbezogenen Praktika und Betreuung von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten weitergegeben.

D2.2 Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln; kooperative Marktteilnahme

Die e-fect eG kooperiert im gesamten Geschäftsbereich, d. h. etwa zwei Drittel der Projekte werden mit Partnerunternehmen bzw. von mehreren Mitglieder gemeinsam durchgeführt. Dies gelingt häufig sehr gut aufgrund der konstruktiven, mehrjährigen Kooperationsbeziehungen der Mitglieder untereinander und zu Mitunternehmern. Finanzielle Unterstützung der Mitglieder findet allenfalls bilateral zwischen Mitgliedern statt, aber nicht als von allen getragenes Angebot der Genossenschaft. Die finanzielle Unterstützung seitens externer Kooperationspartner*innen war bislang kein Thema.

Die Mitglieder sprechen untereinander, aber auch mit bewährten Kooperationspartner*innen offen über Stand und Erfolg von Akquisen sowie Kalkulationen. Statt zu versuchen, den für uns besten Preis auszuhandeln, wird eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung gesucht. Die Frage ist dabei: wer benötigt was, um für den Kunden qualitativ hochwertig, wirksam und zweckmäßig sowie langfristig wirtschaftlich handeln zu können und wo ist es möglich, gemeinsam Kosten einzusparen?

In unserem Geschäftsfeld sind hauptsächlich sozialwissenschaftlich qualifizierte Akteure aus dem Nachhaltigkeitsbereich tätig. Die Weitergabe von Empfehlungen für gute Arbeitskräfte ist hier Gang und Gebe. Die direkte Konkurrenz ist zwar vorhanden, führt aber bislang nicht dazu, dass der gemeinsame, offene Austausch im Netzwerk darunter leidet, Empfehlungen ausbleiben, Aufträge nicht weitergegeben oder nicht mehr gemeinsame Angebote abgegeben werden.

Die Satzung und Gesellschaftsform der e-fect eG setzen nach außen und nach innen ein klares Zeichen für gerechte ökonomische, soziokulturelle und ökologische Zukunftsfähigkeit und eine kooperative, gemeinwohlorientierte Marktwirtschaft.

D2.3 Kooperatives Marketing

Die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern einen Rahmen für umfassendes kooperatives Marketing. Das gemeinsame Marketing der Mitglieder betrifft prinzipiell alle Leistungen, die zur Vision der e-fect eG passen und von ihnen über die e-fect eG angeboten werden. Dabei findet bewusst keine Abwerbung von Kund*innen statt und es werden keine Lock- und Dumpingpreise angeboten, die gegen Mitbewerber*innen gerichtet sind. Zudem wird auf massenmediale Werbung verzichtet und vor allem face-to-face bzw. online über die Homepage und Netzwerkverteiler Öffentlichkeitsarbeit betrieben, z. B. halbjährliche Newsletter.

Die Erfahrungen mit einer wertorientierten Genossenschaftsentwicklung machen die Mitglieder in Gesprächen mit Kooperationspartner*innen oder auf Veranstaltungen publik, um andere Menschen zu inspirieren, ähnliches auszuprobieren. Informationen hierzu werden informell weitergegeben bzw. über Postings einiger Mitglieder auf Facebook kommuniziert.

Potentiale Solidarität mit Mitunternehmern

Kooperation mit Unternehmen und externen Freiberufler*innen, die unsere Leistungen ergänzen, sind ein großes Potenzial für fachlich-methodische Weiterentwicklung und Qualitätssicherung für wirksame Projekte. Die e-fect eG ist daher für weitere Mitglieder offen und sucht die Kooperation sowie den Austausch mit Mitbewerber*innen .

D3 Ökologische Gestaltung der Dienstleistungen

Die e-fect eG verfügt über eine nachhaltige Vision, die mit einer klaren Strategie gemeinsam von den Mitgliedern so durch ihre kooperative Leistungserbringung verfolgt wird, dass die gesellschaftliche Herausforderung einer sozial-ökologischen Transformation mit dem Bedarf der erwerbstätigen Mitglieder und der externen Kund*innen verbunden wird.

D3.1 Dienstleistungen im ökologischen Vergleich zu Mitbewerbenden bzw. Alternativen von gleichem Nutzen

Die an unserer nachhaltigen Vision und Strategie ausgerichteten Dienstleistungen sind ökologischer als der informell bekannte Branchendurchschnitt wissenschaftlicher Dienstleistungen und Unternehmensberatungen, z. B. rein vegetarische Verpflegung, Verzicht auf Flugreisen, bei Gütern geht Vermeidung vor Mitnutzung vor Anschaffung mit Öko-/Fairtrade-Siegeln, möglichst Kombination von Online- / Präsenzbeteiligung, statt reiner Präsenzformate. Wenn wir für Kunden Veranstaltungen organisieren, wählen wir möglichst ausschließlich vegetarische oder vegane Verpflegung und Caterer, die biologische Gerichte anbieten. Verbesserungspotentiale bestehen vor allem in der Energieeffizienz der Gebäude des e-fect Büros in Berlin und der Veranstaltungsorte sowie in der Erstellung des ökologischen Fußabdrucks und dem Ausgleich verursachter CO₂-Emissionen.

D3.2 Genügsamkeit: ökologische Nutzung und suffizienter Konsum

Kund*innen erhalten keine besseren Konditionen, wenn sie unsere Dienstleistungen nachhaltiger nutzen als andere. Die Dienstleistungen der e-fect eG sind per se auf eine zukunftsfähige Gesellschaft ausgerichtet (siehe Projekt- und Nachhaltigkeitsstandards) und sollen damit indirekt oder direkt einen suffizienteren Lebensstil bzw. die Veränderung von gesellschaftlichen Strukturen fördern, die suffizientes Leben erleichtern können, z.B. Begleitung der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg, Einführung von Mietsystemen für Transporträder in Konstanz und Norderstedt, Moderation der Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts für den Landkreis Oldenburg, Entwicklung von BNE-Qualitätskriterien für Bildungsangebote, Evaluation der Wirksamkeit von Dialogmarketing zur Steigerung des Anteils des Umweltverbundes (Fuß, Rad, ÖPNV) an der Mobilität älterer Menschen.

D3.3 Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte

Aufgrund der Ausrichtung unserer Leistungen an unserer nachhaltigen Vision und Strategie sind ökologische Aspekte und Suffizienz der Lebensstile bei den Zielgruppen in der großen Mehrheit unserer Kundenbeziehungen ein wichtiger Inhalt.

In den Angeboten und während der Leistungserbringungen weisen wir unsere Kund*innen proaktiv auf alternative, besser wirksame Maßnahmen zur Zielerreichung hin. Dies auch inhaltlich bezogen auf die Wirkung für eine nachhaltigere Gesellschaft.

Seit Ende 2015 haben wir begonnen, in großen Projekten mit unseren Kundinnen und Kunden eine Wirkungslogik zu erstellen, die über die Leistungen (Output) eines Projekts hinaus den möglichen Einfluss des Projekts auf Wissen und Einstellungen sowie Verhalten expliziert (Outcome) und

Zusammenhänge mit gesellschaftlichen Problemlösungen aufzeigt (Impact). Wenn fachlich-methodisch und im Rahmen der Ressourcen möglich, werden Indikatoren und Erwartungswerte für eine nachhaltige Wirksamkeit vereinbart und untersucht, insbesondere in den Leistungsbereichen Evaluation und umweltpsychologische Forschung.

D4 Soziale Gestaltung der Dienstleistungen

D4.1 Erleichterter Zugang zu Informationen / Produkten / Dienstleistungen für benachteiligte Kunden-Gruppen

*Externe Kund*innen:*

Die Mitglieder der e-fect eG arbeiten in allen Leistungsbereichen auch für (gemeinnützige) NGOs, Initiativen und nicht-kommerzielle Einrichtungen aus Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen.

Zielgruppen / Teilnehmende:

Die Leistungen der e-fect eG richten sich im Bereich Dialog bei Veranstaltungen und im Bereich Evaluation bei Befragungen je nach Zielgruppe auch direkt an Privatpersonen und je nach Auftrag auch explizit an benachteiligte Menschen. Zum Beispiel im Bereich Evaluation die Teilnehmenden integrativer Umweltbildungsangebote oder von Maßnahmen der Berliner Initiative für sexueller Vielfalt und gegen Homophobie Betroffene. Für Berichte und Fragebögen gibt es für unsere Mitglieder Leitfäden zum Datenschutz, gendersensible Sprache und barrierefreie Dokumente sowie Unterstützung in diesen Fragen durch die Bereichsleitung. Im Bereich Dialog spielt die Barrierefreiheit von Veranstaltungen eine große Rolle und wird bei der Ortswahl berücksichtigt.

D4.2 Förderungswürdige Strukturen werden durch Vertriebspolitik unterstützt

Benachteiligte externe Kund*innen und gemeinnützige bzw. gemeinwohlorientierte Unternehmen erhalten die gleichen oder bessere Konditionen als Großunternehmen sowie die gleiche Service- und Leistungsqualität im Ergebnis. Beispielsweise durch die Einbindung von Qualifizierungsarbeiten (Master-Arbeiten) ermöglichen Mitglieder Organisationen mit kleinen Budgets umfangreichere Leistungen zu erhalten. Solche Projekte machen ca. 5% des Umsatzes der Genossenschaft aus. Mitglieder als interne Kund*innen erhalten in Art und Umfang die gleichen Serviceleistungen und bei Bedarf auch spezifische Unterstützung, z.B. erhalten sie bei Liquiditätseingüssen Abschlagszahlungen vorab.

D5 Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards

D5.1 Kooperation mit Mitbewerbenden und Partnerinnen und Partnern in der Wertschöpfungskette

Seitens der Genossenschaft findet keine Kooperation mit Mitbewerber*innen zur Erhöhung von sozial-ökologischen Branchenstandards statt. Allerdings ist eine stärkere nachhaltige Ausrichtung von Dienstleistungen inhärenter Bestandteil unseres Geschäftsmodells, z.B. betreffen einige Aufträge die Entwicklung von Standards, z.B. das Entwickeln von BNE-Qualitätskriterien für außerschulische Bildungsangebote. Zudem sind einzelne Mitglieder in Fachgesellschaften aktiv und haben dort auch sozial-ökologische oder partizipative Kriterien eingebracht, z.B. in der Fachgesellschaft für Evaluation die ökologischere Ausrichtung von Kongressen oder die Entwicklung von Qualitätsstandards für die Beteiligung im Netzwerk Bürgerbeteiligung.

D5.2 Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards

Die Genossenschaft als solche betreibt keine politischen Aktivitäten oder Lobbyarbeit. Gleichwohl begrüßen und befürworten wir legislative Standards, die zu einer nachhaltigeren Gesellschaft sowie einer demokratisch legitimierten, gemeinwohlorientierten Marktwirtschaft beitragen. Einige unserer Aufträge betreffen zudem das Entwickeln von Verordnungen bzw. Strategien für mehr Nachhaltigkeit, z. B. die partizipative und transparente Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg oder des Klimaschutzkonzepts des Landkreises Oldenburg.

D5.3 Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe

Die große Mehrheit (ca. 90%) der Umsätze von e-fect eG basieren auf Leistungen, die erkennbar soziale und / oder ökologische Aspekte einer nachhaltigen Gesellschaft betreffen und die darauf abzielen diese zu verbessern. Dies ist überdurchschnittlich für den Marktdurchschnitt bei Unternehmensberatungen oder wissenschaftlichen Forschungsinstituten. Aufgrund des geringen Umsatzes der e-fect eG im Vergleich zu den großen Mitbewerber*innen haben diese Umsätze aber nur geringe Auswirkungen auf Branchenstandards.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Dienstleistungen

E1.1 Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung

Die Dienstleistungen der e-fect eG adressieren zentrale Herausforderungen westeuropäischer Gesellschaften und den damit im Zusammenhang stehenden Bedarf unserer Kundinnen und Kunden als Mittler des sozial-ökologischen Wandels. Die Dienstleistungen der e-fect eG befriedigen dabei weniger direkt einen persönlichen, lebensnotwendigen Grundbedarf im Sinne des Überlebens, allenfalls den von Teilhabe, Bildung und Mitwirkung. Die direkt erreichten Zielgruppen sind sehr heterogen, aber nur zu einem geringen Teil benachteiligte Menschen. Allerdings tragen unsere Dienstleistungen indirekt maßgeblich dazu bei, dass Leistungen unserer Kund*innen zur sozial-ökologischen Transformation wirksam werden und / oder Grundbedürfnisse der Bevölkerung befriedigen können (siehe Übersicht Welche Dienstleistungen welche Grundbedürfnisse erfüllen).

Tabelle 9 Übersicht welche Dienstleistungen welche Grundbedürfnisse erfüllen

Top 5 Dienstleistungen (in % des Umsatzes)	Welche der Grundbedürfnisse werden gedeckt?	Wird lebensnotwendiger Grundbedarf / einfaches (suffizientes) Leben adressiert?	Positive Wirkung auf Mensch / Gemeinschaft / Erde	Negative mögliche / tatsächliche Folgewirkung der Dienstleistung
Dialog	4; 5; 7, 8, 9	dient Kommunikation, Teilhabe und Verwirklichung demokratischer Prinzipien	Im Sinne demokratischer Teilhabe unterstützen wir (benachteiligte) Menschen dabei, Einfluss auf politische / gesellschaftliche / umweltbezogene Entwicklungen zu nehmen; wir unterstützen die Bevölkerung, sich an Entscheidungen über Gestaltung ihrer Umwelt / ihres Lebensumfeldes zu beteiligen	Systeme entwickeln sich entgegen den staatlich / wissenschaftlich zu erwartenden Ansprüchen (z.B. Protestbewegungen gegen Nachhaltigkeit)
Evaluation	4; 5; 8, 9	dient Kommunikation, Bildung und Mitwirkung; bietet unabhängiges, empirische fundiertes Wissen	Zielgruppen (auch Benachteiligte) finden in Befragungen Gehör; Zielerreichung / Wirkung wird systematisch und transparent untersucht und bewertet; Alternativen und Diskrepanzen werden aufgezeigt	Zielgruppen erwarten ggf. rasche Veränderungen, die nicht realisiert werden
Umweltpsychologie	3; 4; 5; 8	dient einem guten Leben und Bildung	Aufklärung, Wissensvermittlung und Beteiligung von Bevölkerungsgruppen; Veränderung von Ist-Zuständen	Diskrepanzen zwischen Wollen und gesellschaftlichen Einschränkungen führen zu Frustration
Coaching	2; 3; 8	dient einem guten Leben und Bildung	Stabilisierung, Weiterentwicklung auf beruflicher und persönlicher Ebene	Frustration über eigene beschränkte Handlungs- und Veränderungsmögl.
Training	2; 4; 5; 8	dient einem guten Leben und Bildung	Bildung und Weiterentwicklung von Kunden	Frustration über eigene beschränkte Handlungs- und Veränderungsmögl.

E1.2 Ökologischer und sozialer Vergleich der Dienstleistungen mit Alternativen

Durch die Grundausrichtung der Leistungen auf einen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft und unseren Projekt- und Nachhaltigkeitsstandards berücksichtigen unsere Dienstleistungen überwiegend klar soziale und ökologische Aspekte. Ein explizierter Vergleich von Alternativen zu unseren Dienstleistungen oder den Dienstleistungen anderer erfolgt aufgrund einer negativen Kosten-Nutzen-Einschätzung (zu geringer Mehrwert / Erkenntnisgewinn) bislang nicht.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

E2.1 Leistungen

Der geldwerte Umfang ehrenamtlicher Leistungen der Mitglieder ist derzeit nicht erfassbar. Leistungen der Genossenschaft in Form von Spenden belaufen sich auf 177,29 Euro im Jahr 2014 und 100,00 Euro im Jahr 2015. Der nachweisliche geldwerte Umfang aller Maßnahmen (% vom Jahresumsatz der Mitglieder) beträgt damit mindestens 0,009% (2014) bzw. 0,003 % (2015).

Mit Bezug zum Satzungszweck könnten wir konstatieren, dass per se alle unsere Leistungen dem Gemeinwohl im Sinne einer nachhaltigen Gesellschaft dienen sollen. Da dies aber gleichzeitig Firmenzweck und Gegenstand unseres Unternehmens ist, führen wir an dieser Stelle ehrenamtliche Leistungen der Mitglieder an, die zumindest teilweise im Namen der e-fect eG erbracht werden. Die in großer Mehrheit freiberuflich arbeitende Mitglieder können nicht „von der Genossenschaft“ für dieses Engagement "freigestellt" werden. Die von Mitgliedern eigeninitiativ geleisteten ehrenamtlichen Tätigkeiten sind beispielsweise

- die Gründung und die Entwicklung sozialer Initiativen,
- die (Mit-)Herausgeberschaft von Zeitschriften,
- die Mitwirkung in Fach- und Landesgremien,
- die Betreuung von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten und Praktika, und
- Pro-Bono-Vorträge und ehrenamtlich Moderationen für gemeinnützige Kund*innen und Akteur*innen aus dem e-fect-Netzwerk.

E2.2 Wirkungen

Auch die nicht unternehmenszweckgebundenen Leistungen der Genossenschaft erbringen hauptsächlich die Mitglieder. Daher werden nur sehr vereinzelt, punktuelle Wirkungen durch gesellschaftliches Engagement durch die Genossenschaft selbst erzielt.

Die Standards für die Auswahl von Projekten beinhalten, dass Projekte, die aus unserer Sicht keine positiven Auswirkungen zumindest auf einer Nachhaltigkeitsdimension oder sogar negative Auswirkungen für eine nachhaltige Gesellschaft haben, nicht verfolgt werden.

E2.3 Intensität

Die Maßnahmen für das Gemeinwesen und entsprechende Verantwortungsübernahmen erfolgen vereinzelt von den Mitgliedern, sind bei der e-fect eG aber nicht institutionalisiert.

Potentiale Beitrag zum Gemeinwesen

Die Entwicklung einer Strategie / Vision für das ehrenamtliche Engagement der e-fect eG könnte klären, welchen Beitrag die Mitglieder als Genossenschaft für die Region Berlin, also eine Region mit etwa der Hälfte der Mitglieder, leisten können und wollen.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Es gibt im Berichtszeitraum kein System, um den ökologischen Fußabdruck der e-fect eG zu messen.

E3.1 Absolute Auswirkungen

Die e-fect eG erbringt ausschließlich Dienstleistungen. Umweltauswirkungen resultieren daher vor allem aus der Energienutzung innerhalb der Büros, dem Verbrauch von Materialien (Papier, Toner, Geräte etc.) und dem projektbedingten Mobilitätsverhalten der Mitglieder. Darüber hinaus ergeben sich natürlich auch Umweltauswirkungen zweiter Ordnung durch beauftragte Dritte. Das Hosting der e-fect Website (domainfactory) und des Datenservers (teamdrive) erfolgt klimaneutralisiert. Weitere Auswirkungen können meist nur eingeschränkt erfasst und beeinflusst werden.

Tabelle 10 Kennzahlen: Auflistung aller Emissionen / möglichen negativen ökologischen Auswirkungen

Aspekt	Gesamt	pro Arbeitsplatz / Mitglied	Vergleich Branche
Strom / Energieverbrauch in kWh	2014 = (Trier: 1140, Berlin: 480 anteilig) 2015 = (Trier: 1054, Berlin: 161 anteilig)	2014: 202,5 (8 AP) 2015: 202,5 (6 AP)	unbekannt
CO ₂ Ausstoß aufgrund von Heizung / Wärme / Sonstiges	2014 = ca. 3 t (TR 4.899 kWh Pellets * 35g = ca. 172 kg; B 11.370 kWh Erdgas * 250g = 2.842 kg) 2015 = ca. 0,4 t (TR 4.692 kWh Pellets * 35g = ca. 165 kg; B 6.567 kWh Erdgas/7AP * 250g = 235 kg)	2014: 0,376 t / AP 2015: 0,067 t / AP	unbekannt
CO ₂ Ausstoß aufgrund von Transport	Bahnfahrten 2015: 32.982 km CO ₂ -Menge: 0 kg , wegen Kompensation durch BahnBusiness-ÖkoTarif (5,4 t) EEG-Strom gemäß UBA-Register zertifiziert	2.365 km / Mitglied 0 kg / Mitglied	unbekannt
Wasserverbrauch in L/Tag (TR = 3 Arbeitsplätze, B = 7 Arbeitsplätze)	2014 = TR 22 Liter , B unbekannt Liter 2015 = TR 24 Liter , B unbekannt Liter	2014: 4,4 l / AP 2015: 4,8 l / AP	unbekannt
Weitere Emissionen in entsprechender Maßeinheit	unbekannt	unbekannt	unbekannt

E3.2 Relative Auswirkungen

Es liegen keine verlässlichen Kennzahlen für einen objektiven Branchenvergleich vor. Im subjektiven Vergleich mit Kenntnissen über klassische Unternehmensberatungen sehen wir uns in den für uns zentralen Bereichen Mobilität, Beschaffung und Ernährung hinsichtlich der ökologischen Auswirkungen geringer als der Branchendurchschnitt, z.B. durch das Vermeiden von Flugreisen und die überwiegend vegetarische Ernährungsangebote auf e-fect Veranstaltungen.

E3.3 Management und Strategie

Es besteht keine Zertifizierung der e-fect eG. Sowohl in Bezug auf die Mobilität als auch auf die Beschaffung von Geräten und Materialien liegen Handlungsleitfäden vor. In diesen Leitfäden ist die möglichst geringe ökologische Belastung explizit als Zielgröße festgehalten. Damit stellt dieser Aspekt eine wichtige Grundlage der Entscheidungsfindung dar.

Potentiale zur Reduktion ökologischer Auswirkungen im gesellschaftlichen Umfeld

Monitoring der wichtigsten Daten zum Energieverbrauch, CO₂-Bilanz und Erstellen eines ökologischen Fußabdrucks.

E4 Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung

Entsprechend unserer Vision und dem Zweck der Genossenschaft gibt es keine Dividenden auf Anteile oder rein investierende Mitglieder. Der Überschuss aus der Jahresbilanz wird auf Vorschlag des Vorstandes und mit Beschluss der Generalversammlung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen (Mindestrücklage) und dem Genossenschaftsrecht verwendet. Dies waren bisher Rückstellungen für besondere Risiken und eine Rückvergütung an die Mitglieder gemäß ihres Umsatzanteils mit der Genossenschaft. Laut Geschäftsplan und Satzung darf der Gewinn ausschließlich zur Sicherung der Genossenschaft und für die Förderung der Berufstätigkeit und professionellen Entwicklung der Mitglieder für eine nachhaltige Gesellschaft eingesetzt werden.

E4.1 + 4.2 Außenausschüttung und Gewinnverwendung

- Gewinnausschüttung an externe Eigentümerinnen und Eigentümer: 0 %
- Gewinnausschüttung an Angestellte: 2014 = kein Überschuss , 2015 = 0 %
- Gewinnrücklage zur Stärkung des Eigenkapitals: 2014 = kein Überschuss, 2015 = 100 %
- Gewinnverwendung für sozial-ökologische Investitionen: 2014 = kein Überschuss, 2015 = 0 %

Da kein Gewinn investiert wurde, geschah dies auch nicht für externe sozial-ökologische Investitionen, jedoch verstehen wir die Genossenschaft selbst als eine solche Investition.

E5 Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung

E5.1 Transparenz

Im Berichtszeitraum wurde kein Nachhaltigkeitsbericht oder GWÖ-Bericht veröffentlicht.

E5.2 + 5.3 Art und Umfang der Mitbestimmung

Tabelle 11 Auflistung der Mitbestimmungsformen im Berichtszeitraum

Art der Entscheidung	Eingebundene Berührungsgruppen	Wer hat wie entschieden?
Alle strategischen, finanziellen und interne / externe Kooperationen betreffenden Themen der Genossenschaft	Mitglieder	Information bis zu Mitwirkung (Mitglieder: Dialogkultur mit konsensueller Orientierung und Abstimmung auf Generalversammlung)
Erstellen einer Gemeinwohlbilanz	Auftraggebende, Kooperationspartner	Befragung zur Akzeptanz, Entscheidung durch Generalversammlung der Genossenschaft

Im Rahmen der Klausuren und Generalversammlungen der e-fect eG sowie über Lageberichte und Sitzungsprotokolle des Vorstandes und Email-Mitteilungen werden die Mitglieder (interne Kund*innen) als Betroffene informiert bzw. haben regelmäßig Gelegenheit zur Mitwirkung und Mitentscheidung. Die Klausuren und Versammlungen werden allen zugänglich dokumentiert bzw. allen im Vorfeld von Entscheidungen Informationen digital verfügbar gemacht. Die Mitbestimmung weiterer Berührungsgruppen wie Betroffener unserer Leistungen oder Stakeholder an unseren regionalen Standorten sind entweder schon bei anderen Kriterien berücksichtigt worden oder die Auswirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten sind zu gering für eine Mitbestimmung.

4 Ausblick

Kurzfristige Ziele

1. Eintritt in den deutschen GWÖ-Dachverein.
2. Offensives Marketing unserer Bilanzierung, um als Beispiel sichtbar zu werden.
3. Ziehen von Schlussfolgerungen aus den Entwicklungspotentialen der Kriterien, insbesondere zur fortlaufenden Sicherung und Entwicklung von Qualität und Wirksamkeit der Leistungen.
4. Fortführen der Mitgliedergewinnung, gezielt auch mit Migrationshintergrund.

Mittelfristige Ziele

1. Erneute Auditierung nach der Matrix 5.0 für den Berichtszeitraum 2016 / 2017 im Jahr 2018.
2. Verstärken der Förderung der Mitglieder durch die Genossenschaft.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

nicht erforderlich

5 Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Die Mitglieder auf der e-fect-Klausur im Oktober 2013 beschlossen einstimmig die Erstellung einer Gemeinwohlbilanz und das Einsetzen eine/r Koordinators/in für einen von allen Mitgliedern getragenen gemeinschaftlichen Erarbeitungsprozess.

Im Januar 2014 bildete Svenja Wilhelm als Koordinatorin für jedes Kriterium ein Bearbeitungsteam (Redakteur*in, Revisor*in), die die jeweiligen Indikatoren gemeinsam beschrieben und bewerteten. Alle Entwürfe der Kriterienbeschreibungen waren jederzeit allen Mitgliedern zugänglich. Im Mai 2014 wurde wegen hohen Akquiseaufwand die Fertigstellung auf das Jahr 2015 verschoben.

Ab September 2015 übernahm Dr. Dirk Scheffler im Auftrag des Vorstandes die Koordination und Gesamtedaktion im Rahmen seiner GWÖ-Beraterausbildung. Die von den Kriterientandems erarbeiteten Entwürfe wurden von ihm (teilweise in Austausch mit Peers seiner Beratungsausbildungsgruppe) überarbeitet, offene Fragen mit den e-fect Redakteur*innen abgestimmt bzw. einige Kriterien komplett (neu) geschrieben sowie die Kennzahlen für den Zwei-Jahresberichtszeitraum eingearbeitet. Dieser Gesamtentwurf wurde im Vorfeld der Klausur Anfang November 2016 allen Mitgliedern zugänglich gemacht und bis Anfang Dezember um Rückmeldung und Prüfung der Bewertungen gebeten. Der Korrekturbedarf wurde im Januar 2017 eingearbeitet sowie letzte Zahlen im Abstimmung mit der Geschäftsstelle ergänzt. Die Endfassung wurde von der Geschäftsführerin Dr. Friederike Wagner geprüft und anschließend vom Vorstand freigegeben. Diese Endfassung wurde nach dem Besuch der Auditorin Gitta Walchner letztmalig redaktionell überarbeitet, allen Mitglieder zur Kenntnis gegeben und im März 2017 finalisiert eingereicht.

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz / dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert? Welche Stakeholder waren involviert?

Im Vorfeld der Entscheidung zur Erstellung einer GWÖ-Bilanz wurden langjährige Auftraggebende telefonisch hinsichtlich Akzeptanz und Relevanz einer solchen Bilanzierung befragt. Bei der Erstellung waren die auf der Titelseite genannten Mitglieder der e-fect eG involviert, dies waren im Berichtszeitraum auch alle Mitglieder der Genossenschaft.

Über welchen Zeitraum wurde beides erstellt?

Januar 2014 bis Dezember 2016 (mit 16 Monaten Pause)

Wieviele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

unbekannt

Wie wurde die Bilanz/ der Bericht intern kommuniziert?

s.o.

Datum: März 2017
